

Die Wortstellung in der franzoesischen Prosa des 16. Jahrhunderts.

Inaugural-Dissertation

zur

Erlangung der Doctorwürde

verfasst und

mit Genehmigung der hohen philosophischen Facultät

der vereinigten Friedrichs-Universität Halle-Wittenberg

samt den Thesen

Mittwoch den 23. Juni, Vormittags 11 Uhr

öffentlich zu verteidigen

von

Robert Philippsthal

aus Hannover.

Opponenten:

Ferdinand Heuckenkamp, cand. phil.

Wilhelm von Scholten, cand. phil.

Halle a. S.,

Plötz'sche Buchdruckerei (R. Nietschmann).

1886.

4

Meinen lieben Eltern

zur Feier des 26. Hochzeitstages

gewidmet.

Die Wortstellung der altfranzösischen Sprache ist in den letzten Jahren vielfach Gegenstand eingehender Untersuchungen gewesen. Die vorliegende Arbeit will versuchen, die Wortstellung der französischen Prosa des 16. Jahrhunderts festzustellen und dieselbe mit den aus den Einzeluntersuchungen über die altfranzösische Wortstellung gewonnenen Resultate zu vergleichen. Da aber mit dem Ausgange des 16. Jahrhunderts die französische Sprache ihre klassische Form erhält, und sie sich von dieser Zeit an in bezug auf die Wortfolge nur wenig verändert hat, so muss auch auf die syntaktischen Verhältnisse des Neufranzösischen Rücksicht genommen werden, um nachweisen zu können, welche Veränderungen die Sprache seit dem 16. Jahrhundert noch erlebt hat. Schon innerhalb des 16. Jahrhunderts selbst erfuhr die Sprache eine schnelle Umwandlung. Denn dass Rabelais viel freier in seiner Wortstellung ist als die späteren Schriftsteller seines Jahrhunderts, ist wohl nur zum theil eine absichtliche und gesuchte Künstelei seines grotesken Stils. Es wird sich daher zwischen ihm und den anderen Schriftstellern manche Ungleichheit finden, die an dem betreffenden Orte angemerkt werden wird.

Der Arbeit sind die folgenden Schriften zu Grunde gelegt:

Rabelais, Oeuvres ed. Burgaud des Marets et Rathery. Paris 1857. 2 Bde. [vorzugsweise Band I, enthaltend Buch 1—3].

Marguerite d'Angoulême, **Heptameron** ed. Leroux de Lincy Paris 1853/54. 3 Bde.

Blaise de **Monluc**, Commentaires ed. de Ruble. (Paris 1864). Bd. I.

de **Brantôme**, Grands capitaines estrangers. ed. Lalanne (Paris 1864). Bd. I.

Ronsard, 1) Préface sur la Franciade touchant le poëme heroique. Oeuvres completes de R. ed. Blanchemain Bd. III, pag. 15—37.

2) Abrégé de l'art poetique françois a. a. O. Bd. VII, p. 317—336.

3) Préface sur la Musique a. a. O. Bd. VII, p. 337—341.

4) Translation de l'original latin de la fondation du prieuré de saint Cosme a. a. O. Bd. VII. p. 337—346.

5) Oeuvres inédites en Prose. a. a. O. VIII, p. 153—177.

J. du Bellay, La defense et illustration de la langue françoise. Appendice in Observations sur l'usaye syntaxique de Ronsard et ses contemporains par W. Edouard Lidforss (Lund 1865).

Satyre **Ménippée** ed. Josef Frank, Oppeln 1884.

Larivey, Les **Tromperies**. Ancien théâtre français p. p. Viollet le Duc. Bd. VII.

Édit de Nantes avec les brevets et les articles secretsin.

Haag, La France protestante. Pièces justificatives. (Paris 1858.) p. 226—257.

Citiert ist nach Bänden, Seiten und Zeilen in dieser Reihenfolge. Die Abkürzungen sind durch die fetten Buchstaben markiert worden.

Folgende Abhandlungen und Werke sind in der Arbeit citiert worden.

Diez, Grammatik der romanischen Sprachen. 3. Auflage. Bonn 1870—72.

Mätzner, Syntax der neufranz. Sprache. Berlin 1845. Bd. II. ders., Französische **Grammatik**. 2. Aufl. Berlin 1877.

Darmesteter et Hatzfeld, Le seizième siècle en France. 2. ed. Paris 1883.

Grosse, Syntaktische Stud. zu Calvin (Herrig's Archiv, Bd. 61).

Glauning, Versuch über die syntaktischen Archaismen bei Montaigne (Herrigs Archiv, Bd. 49).

Gräfenberg, Beiträge zur franz. Syntax des 16. Jahrhunderts. Erlangen 1885.

Gessner, Zur Lehre vom französischen Pronomen (Programm des französischen Gymnasium zu Berlin 1873—74).

- Ebering**, Syntaktische Studien zu Froissard (Gröbers Zeitschrift Bd. V.)
- Tönnies**, La Syntaxe de Commines (Greifswald 1876).
- List**, Syntaktische Studien über Voiture (Französische Studien Band I).
- A. Haase**, Bemerkungen über die Syntax Pascals (Zeitschrift f. neufranzösische Sprache u. Litteratur, Bd. IV).
- Wehrmann**, die Partikeln der Beiordnung im Altfranzösischen (Roman. Studien, Bd. V.)
- Raumair**, Über die Syntax des Robert von Clary (Erlangen 1884).
- Stimming**, Die Syntax des Commines (Gröbers Ztschr. Bd. I.)
- Völcker**, Die Wortstellung in den ältesten französischen Sprachdenkmälern (Franz. Studien, Bd. III).
- Morf**, Die Wortstellung im altfranzös. Rolandslied (Roman. Studien, Bd. III.)
- Le Coultre**, De l'ordre des mots dans Crestien de Troyes. Dresde 1875.
- Krüger**, Über die Wortstellung in der französischen Prosalitteratur des 13. Jahrhunderts (Berlin 1876).
- Schlickum**, Die Wortstellung in der altfranzösischen Dichtung Aucassin und Nicolette. (Franz. Studien, Bd. III).
- Höpfner**, Die Wortstellung bei Alain Chartier und Gerson. (Leipz. 1883).
- Wespy**, Die historische Entwicklung der Inversion des Subjekts im Französischen und der Gebrauch derselben bei Lafontaine. (Zeitschr. f. neufranz. Sprache u. Lit., Bd. VI).
- A. Schulze**, Die Wortstellung im altfranzösischen direkten Fragesatze. (Berliner Dissertation, Braunschweig 1884.)
- Radisch**, Das Pronomen bei Rabelais (Leipzig 1879).
- Procop**, Syntactische Stud. zu Rob. Garnier (Eichstädt 1885).

Teil I. Die Stellung des Satzteils zum Verbum.

Kapitel I. Die Stellung des Subjekts zum Verbum.

a. Inversion des Subjekts im Vordersatze.

1. Im uneingeleiteten Vordersatze.

Im Afz. trat in der älteren Zeit gewöhnlich Inversion des Subjekts ein, wenn ein Verbum dicendi den Satz begann. Später scheint die Inversion hier weniger geläufig zu sein. Seltener war die Inversion bei anderen transitiven oder intransitiven Verben, obgleich sie immerhin eher geschah als im Nfz., wo sie nur bei wenigen Verben erlaubt ist. (Völcker 10. Morf 205. Schlickum 5. Krüger 35. Höpfner 3. Mätzner 265). Bei Lafontaine ist in der Prosa die regelmässige Wortfolge streng durchgeführt, während die Poesie einige Ausnahmen sich erlaubt. (Wespy 161).

Im 16. Jahrh. ist die moderne Beschränkung noch nicht ganz eingetreten. Ausser bei venir, arriver, suivre und rester kommt die Inversion besonders bei den verbis dicendi und bei reflexiven Verben vor, jedoch ist sie nur bei nominalem Subjekt statthaft. Hervorzuheben ist der häufige Gebrauch der Inversion des Subjekts im uneingeleiteten Hauptsatz in dem Edit de Nantes.

Hept. I. 140, 23. Arriva la comtesse qui la trouva en ce piteux estat.

Hept. II. 90, 8. Vint une femme de chambre de la Reine ... qui trouva ladite duchesse.

Brant. 45, 14. Suivoient encore mille cens chevaux legers et gendarmes. 120, 5. 316, 3.

Mén. 19, 6. Suivoient apres Monsieur de Lyon, tout doucement, le Cardinal de Pelvé tout bassement et après eux Monsieur le Légat.

Rab. II. 156, 13. Fust secondement oui ceste voix, laquelle appelloit Phamousen cris horrifiques.

id. 440, 4. Se fait le tout par pretz et debtes de l'un à l'autre.

Éd. 249, 41: Ne sera fait aucun exercice de ladite religion en la ville . . .

Rab. 62, 19. S'esveilloit dont Gargantua environ quattres heures.

id. 290, 1. Respondit Baysecul: Non, Monsieur. 253, 10.

id. 598, 9. Ordonne ladite cour que chascun se retire.

Hept. II. 278, 28. Dist Ennasuite: Je ne suis pas de vostre opinion.

Brant. 31, 71. Disoient encore les Allemands, Flamands, Valons et Espagnols.

Éd. 250, 7. Veut et entend sadite Majesté, que sondit édit de Nantes soit observé.

Einmal findet sich die Inversion in einem Satze, der ein nominales Objekt enthält, ein Fall, der aus früherer und späterer Zeit nicht belegt zu sein scheint.

Éd. 235, 3: Ne prendront tous lesdits substituts autre qualité que de substitut.

2. Im eingeleiteten Vordersatze.

Im Afz. bewirkte eine an der Spitze des Satzes stehende adverbiale Bestimmung gewöhnlich Inversion. Noch im 15. Jahrh. gilt diese Regel bei Commynes (Tönnies 10). Darmesteter und Hatzfeld § 318, welche allerdings nicht zwischen poetischen und prosaischen Gebrauch unterscheiden, behaupten, dass im 16. Jahrh. regelmässig das Subjekt dem Verbum folgt, wenn der Satz durch eine adverbiale Bestimmung eingeleitet wird. In den untersuchten Autoren aber fand sich, dass die Inversion des Subjekts nicht mehr das Regelmässige ist, obgleich sie noch viel häufiger eintritt als im Nfz. Von den eingeleiteten Hauptsätzen weist das Heptameron 44 %, Monluc 43 %, Brantome 42 %, Ronsard 24 % und du Bellay 16 % mit Inversion auf. Im allgemeinen tritt bei intransitiven Verben und

bei reflexiven Verben, oder bei transitiven Verben in passiver Funktion die Inversion öfter auf als bei activen transitiven Verben. Dies erklärt sich dadurch, dass die transitiven Verben innerhalb des Satzes ihre Funktion erfüllen, indem sie das Subjekt mit dem Objekt verknüpfen und deshalb die Stellung zwischen Subjekt und Objekt jeder anderen vorziehen. Dieser Grund fehlt bei den intransitiven Verben. Ihr Subjekt tritt daher um so leichter hinter das Verbum, wenn adverbiale Bestimmungen den Satz beginnen, als durch diese der Satz mit dem Vorangegangenen in eine nähere Verbindung tritt und auf das Verbum, das der Hauptträger der fortgeführten Erzählung ist, nun das Hauptgewicht fällt.

Bedingt wird die Inversion:

a) Durch coordinierende Conjunctionen.

In der früheren afr. Zeit war die Inversion nach et entweder sehr unbeliebt oder gar nicht gebräuchlich, da in den angeführten Beispielen es zweifelhaft ist, ob et dieselbe bewirkt hat. (Tobler Ztschr. III, 145. Völcker 18. Wehrmann 398). Aber im 13. Jahrh. findet sich bei Robert von Clary öfter nach et Inversion (Raumair 49). Krüger meint, die Conjunction komme bei der Frage nach der Ursache der Inversion ausser Betracht; Schulze (194) dagegen macht mit Recht darauf aufmerksam, dass Krüger (46) 3 Beispiele citiert, in denen doch wohl et die Inversion bewirkte, da in den Sätzen das Verbum von einem Objekte resp. praedikativer Bestimmung begleitet ist. Auch im Anfange des 14. Jahrh. findet sich bei Joinville häufig nach et Inversion. (Marx 339). Später ist bei Froissard ebenso häufig die gewöhnliche Stellung des Subjekts als die Inversion zu finden, während bei Gerson und Chartier die Inversion sehr oft gebraucht ist. (Ebering 348. Höpfner 4). Im 15. Jahrh. verursacht et sehr häufig Inversion bei Commynes (Tönnies 10. Stimming 191). Auch im 17. Jahrh. hat et noch nicht gänzlich diese Kraft verloren; aber die Inversion findet sich im Gegensatze zu der früheren Zeit nur bei ganz untergeordneten Schriftstellern (Knörich, Ztschr. für nfrz. Spr. III, 74).

Im 16. Jahrh. tritt nach et sehr häufig Inversion ein; es überwiegt jedoch ausser bei Rabelais bei allen genannten Schrift-

stellern die regelmässige Stellung des Subjekts. (Grosse 246. Glauning 426. Procop 135).

Rab. 505, 2. Et fut celuy decret confirmé et juré entre elles par le Sainct Sangbreguoy.

Hept. I. 48, 21. Et avoient tous les gens de bien grand pitié du gentilhomme.

id. I. 103, 24. Et feit tant Avanturade qu'elle luy presenta Amadour.

id. II. 366, 27. Et luy a feit le jeune prince beaucoup de grans biens. I, 125, 3. III. 154, 4.

Monl. 208, 1. Et nous rapporta l'espion que....

Brant. 271, 12. Et poursuivirent si prestement les vainqueurs leur victoire.

Du Bel. 25, 1. Et ne s'elevant jamais les choses qu'on voit estre deprisées de tous.

id. 28, 24. La bataille cessoit et moderoit chascun son ire.

Mén. 271, 12. et luy portoit la queue Mademoiselle de la Rue.

Rab. 85, 5. et luy portoit-on dedans un grand pannier un gros breviaire.

Monl. 30, 23. Et vous veux-je escrire ici le dommage.

Nach car und mais scheint in dem älteren Afrz. sich die Inversion nicht zu finden. Wo sie vorkömmt soll sie durch das Metrum bedingt sein. (Morf. 209. Le Coultre 17. Wehrmann 429. 437). Später findet sich nach mais ausnahmsweise Inversion (Ebering 348. Höpfner 5). Im 16. Jahrh. ist nach mais die Inversion etwas sehr seltenes, während nach car, wie auch früher, stets die regelmässige Wortfolge statt hat.

Brant. 107, 10. Mais ne faisoit pas cela ledit grand prieur, que M. le grand maistre ne le fist aussitost couvrir.

Rab. 68, 29. mais fut tout le pays reduit en campagne.

In dem folgenden Satze scheint ein Anakoluth die gewöhnliche Wortstellung verwirrt zu haben, da nach ny nirgends Inversion belegt ist. (Wehrmann 411).

Brant. 324, 2. car on ne luy demandoit rien ny à sa personne, ny à son estat ny ne vouloit-on demander.

β) *Nach adverbialen Bestimmungen:*

a. **der Lokalität.**

In den ältesten Denkmälern (mit Ausnahme der Passion)

und im Roland trat die Inversion nach den eigentlichen Adverbien stets ein (Völcker 12. Morf. 210). Bei dem praepositionalen Adverbium tritt sie in den ältesten Denkmälern gleichfalls immer auf, während das Rolandslied nur in der grösseren Mehrzahl der Fälle die Inversion liebt. Auch später ist in beiden Fällen die Inversion die Regel (Schlickum 4. Krüger 36. Ebering 349. Höpfner 5) und auch im Nfrz. ist sie nichts Seltenes, aber auf das nominale Subjekt beschränkt. (Mätzner 269). Bei Lafontaine noch ist sie beliebt, wenn là an der Spitze des Satzes steht. Im 16. Jahrhundert ist wohl die Inversion noch häufiger als im Nfrz.; aber sie scheint schon auf das nominale Subjekt beschränkt zu sein, und sie ist nur bei intransitiven Verben beliebt.

1. Nach einem Adverb.

Rab. 80, 14. Là fut Pantagruel d'advis 483. 4.

id. II. 249, 21. Icy commença Homenas, jeter grosses et chauldes larmes, battre sa poitrine. II. 256, 2.

id. II. 25, 7. Icy sont les Gascons renients et demandans restablissement de leurs cloches.

Monl. 277, 18. Là se fist une grande tuerie.

Mén. 25, 2. Là estoient representez plusieurs stratagemes de sires.

Brant. 253, 12. Là vinrent force grands seigneurs d'Allemagne vers les confins de Metz.

Du Bel. 6, 37. De là sont nées en la langue Latine ces fleurs et ces fruits colorez de ceste grande eloquense.

2. Nach praepositionalem Adverb.

Rab. II. 3, 10. Des contrées de levant advola grand nombre de gay d'un costé; grand nombre de l'autre.

Hept. II. 381, 4. En la mayson de Sedan arriva un cordelieur. III. 40, 16.

id. I. 22. En ces baignes là demeurarent plus de trois semaines tous les malades.

Monl. 266, 5. En l'arriere garde commandoit monsieur de Dampieru 360, 31.

Brant. 66, 14. Apres ces grands vaisseaux marchaient deux colonnes 353, 24.

b. Nach adverbialen Bestimmungen der Temporalität.

Im Afrz. gilt für das temporale Adverb ganz dasselbe, was von dem lokalen Adverbial gesagt ist. Im 16. Jahrh. tritt es öfter noch als das lokale Adverb an die Spitze des Satzes und bewirkt dann sehr häufig Inversion sowohl des nominalen als des pronominalen Subjekts. Am beliebtesten ist die Inversion nach *or* und dem schon adversativ gebrauchten *encore*.

1. Nach einem Adverb.

Rab. 271, 1. A tant se teut le bon homme Gallet. 623, 1.
id. 142, 7. Adonc monta Gargantua sus sa jument. 152, 8
337, 22.

Hept. II. 136, 24. Incontinent frappa au coeur de ceste
dame l'occasion pourquoy c'estoit.

id. III. 31, 17. Encore eut bien fait sa femme de ne luy
en dire mot.

Monl. 32, 10. Encore ammene le vin ung autre peril.

id. 296, 21. Or m'avoit baillé monsieur de Tès une troupe.

id. 258, 22. Lors me commanda ledit sieur que.

Mén. 218, 23. Puis se levarent Bibaut et Roland.

Brant. 43, 2. Puis venoient les pages de l'empereur qui
pouvoient monter à vingt et quatre.

Rab. 554, 5. Desjà vois -je ton poil grisonner en teste.

id. 185, 1. Depuis ne scait-on qu'il est devenu.

Monl. 7, 19. Encore y à l'on voulu comprendre ma femme.

id. 40, 19. Or commenceray je.

Hept. I. 46, 1. mais maintenant croioit elle fermement que
c'estoit pour l'amour d'elle.

Du Bel. 8, 15. Or ne veux -je en ce faisant feindre.

Rons. III. 31, 7. Encores vaudroit-il mieux rechercher et
faire un lexicon de vieilz mots.

Mén. 159, 6. Encores ne sceustes-vous les empescher de
presser ¹⁾).

¹⁾ Die Inversion des pronominalen Subjekts nach *encore* hat sich im Nfz. erhalten. (Mätzner 271).

2. Nach praepositionalem Adverb.

Rab. II. 44, 22. Apres l'oraison fut melodieusement chanté
la psaulme du saint roy David.

Hept. I. 109, 7. Durant ce temps luy escripvoit souvent
Amador.

Brant. 253, 7. Apres Pasques s'enallèrent tous et la reyne
à Nancy 353, 14.

Rab. II. 141, 17. A ceste heure connois je la response
d'Anacharsis. — estre veritable.

Hept. III. 126, 17. A ceste heure, mes dames, ne povez
vous pas dire que je ne loue les vertuz.

Monl. 322, 21. Autres fois du vieux temps de nos peres
avons nous estés voisins.

Nach vorangegangenem absoluten Particip kann die In-
version auch eintreten, doch ist sie weniger beliebt.

Rab. II. 42, 27. La psaulme parachevée furent sus le titlac
les tables dressées et viandes apportées.

Monl. 227, 6. Les dictes nouvelles venues, se fist la deli-
beration de la rupture en ceste maniere.

c. Nach adverbialen Bestimmungen der Modalität.

Für das Afrz. gilt hier dasselbe wie für die anderen
Adverbien.

1. Nach einem Adverb.

Im 16. Jahrh. verlangt si so, dennoch stets Inversion;
aussi, ainsi, autant haben meistens Inversion, während für die
übrigen Adverbien sich keine bestimmte Regel aufstellen lässt.

Rab. 8, 5. Autant en dit un turlepin de mes livres. 137, 20.
id. 68, 32. Dont fut depuis appelé ce pays la Beauce
160, 2. 71, 6.

Hept. III. 93, 19. Ainsi gaigna ceste dame en tous ces
marchez.

Monl. 11, 5. Aussi feront ceux-la le jour de la Resurrection.

Mén. 150, 18. Aussi en fist ledit Archidiacre l'amende
honnorable par arrest.

Rons. VII. 342, 16. si est-ce que nous sommes contrainct
d'approuer.

Rab. 481, 1. Autant vous en dirai-je de l'espaule gauche du crocodile.

id. 533, 12. Pourtant ai je fait voeu à saint François.

Hept. II. 357, 2. toutesfois l'en ayma il tres fort.

id. III. 188, 1. Aussy ai-je un exemple tout prest.

Brant. 296, 13. Bien diray-je que j'ai veu estonner force personnes. 305, 14.

id. 50, 21. Si fairai-je ce conte lorsque je viens d'Espagne 22, 9.

id. 128, 5. Possible ne l'estoit-il pas besoin.

Monl. 177, 17. Peult-estre eussions-nous eue là une bonne fortune.

Du Bel. 32, 45. Seulement veulent-ilz faire de toutes les disciplines 14, 50. 15, 12.

2. Nach praepositionalem Adverbial.

Hept. II. 198, 29. Par ceste exemple ne doit le serviteur confesser.

id. II. 41, 14. Pour ceste response ne se tint le gentilhomme refusé.

Rab. 35, 5. Pour la braguette, furent levées seize aulnes un quartier d'iceluy mesme drap.

Monl. 88, 10. mais de ceste victoire vint nostre ruine.

Brant. 294, 10. Pour cela ne s'arresta le Mediquim.

Rab. 228, 2. Car de cela me veux je curieusement garder.

id. II, 185, 5. Car à bon droit peut-il estre en langage gregois dit Panurge.

Anmerk. Die sogenannte Frage-construction, welche im Nfz. beim nominalen Subjekt eintritt, findet sich nach Grosse 247 schon bei Calvin und bei Lafontaine ist sie schon fast ganz durchgeführt (Wespy 163 ff.).

Im 16. Jahrh. scheint sie nur ausnahmsweise vorzukommen, da sich bei den untersuchten Schriftsteller nur die beiden folgenden Beispiele fanden.

Mén. 83, 9. O Dieu! si nos jugements sont incomprehensibles, combien vos graces sont-elles admirables.

Lar. Fromp. V. 10. (VII 103) De quel courage ce meschant la baise-il!

γ) Nach dem Objekte.

Wird der Satz mit dem nominalen Objekte begonnen, so bewirkt dieses im Afz. fast immer Inversion. Ausnahmen sind sehr selten und fast ganz auf das pronominale Subjekt beschränkt. (Le Coultre 33. Krüger 39. Schulze 12 ff.). Seit dem 14. Jahrh. unterbleibt die Inversion des pronominalen Subjekts häufiger, während die Nichtinversion des nominalen Subjekts immer eine Ausnahme bleibt. Dieses gilt auch für das 16. Jahrh. (vergl. unter Objekt).

Rab. 192, 10. Autre mal ne leur fit Gargantua 192, 13. 309, 9. 323, 14.

Monl. 286, 1. Tout cecy me comta monsieur de Thermes. 7, 10. 103, 14.

Hept. I, 170, 8. Ceste acte icy et plusieurs autres feit ce bon religieux.

Brant. 239, 16. Tant d'autres princes d'Orange y a-il eu.

δ) Nach attributiven Bestimmungen.

Im Afz. wurde durch dieselben ausnahmslos die Inversion herbeigeführt. (Morf. 213. Schlickum 5). Im 14. u. 15. Jahrh. ist die Inversion das Übliche, von dem nur selten beim pronominalen Subjekt abgewichen wird. (Höpfner 7). Im 16. Jahrh. steht ein attributiver Genitiv ziemlich selten an der Spitze des Satzes. Eine Inversion verlangt diese Voranstellung nicht immer, doch ist sie das Gebräuchlichere. Auch bei Lafontaine ist die Inversion nicht beliebt. (Wespy 175).

Rab. 230, 7. Et de ceux là s'est perdu la race 82, 12.

Hept. II. 419, 14. De telles en ay je veu beaucoup revenir. (vgl. über die Nichtinversion und weitere Belege für die Inversion die Stellung des attributiven Genitivs.)

ε) Nach praedikativen Bestimmungen.

Praedikative Bestimmungen bewirkten im Afz. immer Inversion. Nur in der späteren Zeit ist ausnahmsweise ein Personalpronomen als Subjekt nicht invertiert worden. (Völcker 14. Morf. 213. Mätzner 268. Le Coultre 13. Krüger 37. Schlickum 5. Marx 342. Ebering 350. Höpfner 7). Im Nfz. kommt diese Stellung nur bei nominalem Subjekte vor.

Im 16. Jahrh. bedingt eine an die Spitze gestellte prae-dikative Bestimmung Inversion des nominalen und pronominalen Subjekts. Ausnahmen finden sich nur bei pronominalem Subjekte, vgl. diese unter Stellung des Praedikativs (Glauning 427).

Rab. 539, 1. Plus vraye n'est la verité qu'il est certain que sera coqu. 510, 27. 631, 4.

Brant. 325, 14. telle fut son ambition de triumpher.

Du Bel. 14, 46. telle a esté la louange.

Lar. Tromp. IV, 3 (VII, 73) trop affroyable est la memoire et souvenance de ses convenuz et consulz.

Rons. III. 33, 5 Malheureux est le debteur lequel n'a qu'une seule espece de monnoie

Men. 38, 14. Telle fut à peu près la séance de Messieurs les Etats.

Rab. 293, 10. Bien vray est il que... 631, 4. Bien fol est il.

Hept. III. 48, 19. Sans charité et amourn dist Parlemeute, ne fault il pas qu'elles soient.

Brant. 18, 2. grand certes le peut-on dire en toutes sortes.

b. Inversion des Subjekts im Nachsatze.

1. Im uneingeleiteten Nachsatze.

Im Afz. wurde im uneingeleiteten Nachsatze bis zum 12. Jahrh. das Subjekt fast gar nicht invertiert. (Völcker 19. Morf. 215). Später wurde die Inversion gebräuchlicher, wenn auch immer die gewöhnliche Stellung des Subjekts überwiegend blieb. (Krüger 38. Raumair 50. Marx 341. Ebering 350. Höpfner 8). Im Nfz. ist sie nach Mätzner 275 selten. So kömmt sie z. B. bei Lafontaine in der Poesie öfter, in der Prosa aber nur einmal und zwar bei pronominalem Subjekte vor. (Wespy 192).

Im 16. Jahrh. ist die Inversion des Subjekts noch recht häufig. Sie trifft mehr das nominale als das pronominale Subjekt und findet sich am gewöhnlichsten bei den Verben der Bewegung, auf welche auch die Beispiele bei Lafontaine bis auf eins beschränkt sind. Ein vorangegangener temporaler Nebensatz scheint die Inversion besonders zu begünstigen. Sehr beliebt ist dieselbe im Heptameron.

Rab. II. 236, 4. Encores qu'elle fust contrefaite et mal traite,

y estoit toutesfois latente et occulte quelque divine energie en matiere de pardons.

Hept. II. 348, 16. Et apres qu'elle eut tout dit ce qu'elle scavoit, cogneut le beau père quelque chose de son secret.

id. II. 207, 18. Et pource que ceste vie dura assez longuement, choisit le jeune prince un plus court chemin. I. 121, 6.

id. II. 77, 18. Et quand ilz furent d'accord des moyens, ne faillit le gentilhomme françois à se harzarder d'aller en sa maison.

Monl. 175, 26. Et comme le jour se monstra, arrivarent les gens de Marennès nous avertir...

id. 208, 9. Et ainsi que nous volions sortir de la ville, arriva monsieur de Sangtal 234, 2.

Brant. 142, 6. ainsi qu'il se levoit pour luy donner le siège... vint un gros pierre qui le blessa 301, 20.

Mén. 81, 18. Et après que le bruit fut un peu cessé se leva le Prieur de Carmes hors de sa place.

Éd. 235, 4. et lorsque les chambres... seront unies et incorporées ausdits parlemens, seront lesdits substitués pourvus d'offices de conseillers en iceux.

Hept. II. 117, 20. car puis qu'elle ne pouvoit couvrir sa honte couvroit elle ses oeilz.

Brant. 196, 23. Et possible s'il eut vescu plus long temps n'eust-il acquis ce tistre de si grand capitaine.

2. Im eingeleiteten Nachsatze.

In den ältesten Denkmälern des Afz. trat fast stets Inversion ein (Völcker 19); auch im Rolandsliede findet sie sich oft nach si, dunc und nach adverbialen und praedikativen Bestimmungen. (Morf. 216). Dasselbe gilt von Crestien de Troyes in Bezug auf si, donc, ja. (Le Coultre 18). Nach denselben Adverbien findet sich im 13. Jahrhundert meistens Inversion (Krüger 38. Schlickum 7). Auch im 14. und 15. Jahrh. fordert si fast immer Inversion, die aber auch nach andern Adverbien in der Regel eintritt (Ebering 350, Höpfner 9. Tönnies 11). In der Prosa Lafontaines finden sich nur Belege für die Inversion nach si, während in der Poesie auch Beispiele nach adverbialen und praedikativen Bestimmungen angetroffen

werden (Wespy 194). Im modernen Französisch dagegen hat sich nur die Inversion des pronominalen Subjekts erhalten, wenn der Nachsatz durch *si* oder *toujours*, die dann adversative Bedeutung haben, oder durch *aussi* eingeleitet wird (Mätzner 276; Gramm. 553).

Im 16. Jahrh. bedingen die Adverbien *si* stets, *encore* fast immer, *ainsi* und *aussi* meist Inversion. Auch nach andern Einleitungen tritt die Inversion ein, die noch nicht auf das Personalpronomen beschränkt ist, obgleich dieses am häufigsten invertiert wird. (Grosse 280. Glauning 427).

Rab. 43, 7. Si l'un des contraires de la premiere espèce courant à l'un de la seconde comme vertu et bien ... ainsi feront les deux residus qui sont mal et vice. Hept. II. 91, 8. combien qu'il n'estima sa paine moindre que celle du purgatoire, si fut son amour si grand et son esperance si fort. id. II. 178, 26. car tout ainsi que l'offence est pire que la mort aussi est la pugnition pire que la mort. id. III. 148, 27. quant ma dame vostre femme seroyt la plus belle creature du monde, si n'auroit l'amour la puissance de mettre tache à mon honneur. II. 206. 10. Monl. 70, 18. encores que nostre camp fust faible, si ne se feust pas perdue la bataille. id. 160, 13. Et quand vous ferés autrement, en nostre faveur s'esleveroient les oz de noz anciens pères. Brant. 102, 6. comme deux braves combattans en une estoquade se retirent avec esgal honneur, ainsi firent ces grans capitaines. Du Bel. 34, 45. combien qu'ilz aient beaucoup escrit en Latin, si est ce que cela n'eust esté suffisant. Rab. 190, 25. Mais puis qu'il est esperdu et ne scait on ou ny comment est evanouy. id. II. 8, 2: Si par ces termes, entendez les calumniateurs de mes escritz, plusamplement les pourrez vous nommer diables. Hept. I. 78, 16. Et combien qu'il voulut que la sienne luy gardast loyaulté, si ne vouloit il pas que ... II. 149, 19. id. II. 166, 19. car ainsi que je suis visiteur des âmes aussi suis je visiteur des corps. II. 403, 27. Monl. 304, 21. car quelque danger qu'il y ait, encore y a-il moyen d'en sortir. id. 22, 19. puisque vous estes le chef des armées apres le Roy, donques debvez vous estre protecteur de l'honneur des gens de bien. id. 240, 3. s'ilz sont longs

et lents, on se mocque, voir le tient on à couardise. id. 370, 2. Et si vous voulez prendre exemple à Cazelle, non seulement entreprendrez-vous à garder une place. Brant. 350, 13. Et sans qu'il estoit allié de madame la régente . . . possible eut-il courru fortune. Mén. 182, 30. S'il eust forcé quelques femmes et filles, encore eust-il espargnés les plus notables. Lar. Tromp. VII, 74. qu'elles crèvent de present, si auront-elles quelque jour affaire du pauvre Constant.

c. Im Befehl- und Wunschsätze.

1. Der Satz ist durch *que* eingeleitet.

Im Afz. trat unter den gleichen Bedingungen wie im Aussagesätze Inversion ein. War der Satz nicht eingeleitet, so trat das Subjekt vor das Verbum (Morf 216. Krüger 43. Marx 343. Höpfner 9.)

Im 16. Jahrh. tritt nur Inversion ein, wenn auf *que* unmittelbar noch ein anderer Satzteil folgt. (Vgl. Weissgerber, Der Conjunctiv bei den französischen Prosaikern des 16. Jahrh. Giessener Dissertation 1886. S. 5.).

Rab. 56, 1. Que le feu Saint Anthoine ard le boyeau. Monl. 10, 19. O que l'honneur de telles gens demeure en bien petit lieu. id. 12, 5. Que l'on demande à monsieur l'admiral qu'il monstre ce que son predecesseur . . . a acquis. Hept. II. 415, 18. Que à tous les diables, soyt la villaine qui nous a fait d'une chose tant travailler.

2. Ohne Einleitung mit *que*.

Für das Afz. gilt dieselbe Regel wie für die durch *que* eingeleiteten Sätze. Aus dem 14. und 15. Jahrhundert belegt Höpfner (9) mehrere Beispiele von Inversionen in uneingeleiteten Sätzen.

Im 16. Jahrh. wird das Subjekt wie im Nfz. zuweilen invertiert. Die Inversion wird mitunter durch das Vorantreten prädikativer oder adverbialer Bestimmungen beeinflusst, doch darf auch nach das dieses Subjekt vor dem Verb stehen. Die regelmässige Stellung scheint am häufigsten einzutreten, wenn zu dem Verbum ein Objekt tritt und das Subjekt nicht die-

jenige Person ist, welcher die in dem Wunsche ausgedrückte Handlung zum Schaden oder Nutzen gereichen soll.

Rab. 449, 22. Cessent les armes, regnent les toges au moins pour toute ceste subsequente année si je suis marié. id. 363, 9. vive tousjours Pantagruel. Mén. 124. vive la guerre. Du Bel. 26, 18. Entre autres choses, se garde bien nostre poëte d'user de noms propres. id. 22, 22. Mais à fin que ie retourne au commencement de ce propos, regarde nostre imitateur . . . ceux qu'il voudroit imiter. Rab. 256, 3. Au diable soit le mascherade tant il put. 502, 17. Rab. 505, 9. Dieu luy doint le bon jour. 315, 4. Hept. II. 43, 29. Va mon amy, Dieu te conduise. Lar. Tromp. II, 2 (VII. 62). Dieu vous garde des bossus. Rab. 121, 15. Tres cher fils la paix de Christ nostre redempteur soit avec toy. Monl. 143, 10. Dieu me le pardoint! Mén. 141, 28. Dieu fasse pardon à la bonne femme.

d. Im Fragesatze.

1. In der Verbalfrage.

Im Afz. wurde das Subjekt in der Frage einfach invertiert, während im Nfz. das nominale Subjekt seinen Platz vor dem Verb nimmt, um dann hinter demselben durch ein Personalpronomen der dritten Person wiederholt zu werden. Vereinzelt kommt dieser Brauch schon vor dem 13. Jahrhundert vor (Schulze 305. Morf 217). Aber erst gegen das Ende des 13. Jahrh. wird derselbe geläufiger (Krüger 42, Marx 344). Im 14. und 15. Jahrh. findet sich neben der modernen Frageconstruction noch häufig die einfache Inversion. (Ebering 351. Höpfner 10.)

Im 16. Jahrh. ist schon die moderne Construction herrschend. Es finden sich indessen noch einige Spuren der afz. Fragestellung. (Darmest. u. Hatzfeld § 322.).

Rab. 31, 2. Ne dit Salomon Proverbium XIV Innocens credit omni verbo? Monl. 154, 26. S'en ira l'Empereur avec intention de ruyner ce prince? id. 157, 8. Pourront lire jamais les Chrestiens, sans recognoissance de l'obligation . . . l'oraison? 156, 2. 156, 6.

Für die regelmässige Stellung braucht wohl kaum ein Beleg gegeben zu werden.

Rab. 31, 12. Bachus ne fut il pas engendré par la cuisse de Jupiter? Rosquetaillade nasquit il pas du talon de sa mare?

2. In der Sachfrage.

Leitet die Frage eine Fragepartikel oder ein Interrogativpronomen ein, so tritt im Afz. das Subjekt hinter das Verbum; im Nfz. aber tritt nur die Inversion des Subjekts ein, wenn das Verbum eine einfache intransitive Zeitform ist; besteht es aber in einer zusammengesetzten Zeitform, so werden wohl die persönlichen Pronomina nebst *ce* invertiert, aber bei dem nominalen Subjekt tritt die erwähnte Frageconstruction ein.

Im 16. Jahrhundert befindet sich die Sprache noch vielfach auf der afz. Stufe.

Rab. 384, 18. Comment donc eussent peu entendre ces vieux resveurs le texte des loix? 284, 23. id. 433, 20. à quel propos luy departiroit le Soleil sa lumiere?

Wie im Nfz. und Afz. findet sich auch das Subjekt vor dem Prädikat, ohne durch ein Pronomen nach dem Verbum wiederholt zu werden.

Rab. 591, 14. Et donc si je suis marié je serai coqu? Hept. III. 164, 19. Pourquoi la terre ne s'ouvrit pour engloutir ce faulseur de foy? Rab. II. 420, 22. Quelle heure est quand elles se couchent.

Das Subjekt des zweiten Gliedes einer Doppelfrage stand in der Regel im Afz. vor dem Verb (Tobler Ztschr. I. 13. Schulze 355. Ebering 351. Krüger 43.). Es konnte aber auch ganz fehlen. Bei Rabelais fand sich folgendes entsprechende Beispiel:

Rab. 143, 6. Estes vous là ou n'y estes pas.

e. Im Nebensatze.

Im Afz. zeigt sich die Inversion hier seltener als im Hauptsatze, trotzdem sie in beiden im allgemeinen denselben Bedingungen unterworfen ist. (Völker 19. Schlickum 9. Krüger 40. Ebering 351.). Während im Nfz. in einigen Arten von Nebensätzen die Inversion sehr beliebt ist, gehört sie in anderen zu den Seltenheiten.

1. Im Relativsatze.

In den ältesten französischen Denkmälern wird die Inversion vermieden. Im Roland findet sich fast ausnahmslos, in Aucassin und Nicolette stets die gewöhnliche Stellung, von der auch in der Prosa des 13. Jahrh. selten abgewichen wird. Dagegen fand Le Coultre bei Crestien de Troyes häufig Inversion in Relativsätzen, deren Pronomen das Objekt ist. Im 14. und 15. Jahrh. wird die Inversion beliebter, und im Nfz. findet sie sehr gern statt. (Völcker 22. Morf 218. Krüger 41. Schlickum 9. Raumair 50. Le Coultre 73. Höpfner 14. Mätzner 489.).

Im 16. Jahrh. überwiegt die gewöhnliche Stellung des Subjekts beträchtlich, obgleich die Inversion häufig eintritt. Dieselbe ist wie im Nfz. auf das nominale Subjekt beschränkt. Nur ausnahmsweise wird einmal bei Rabelais das Pronomen invertiert.

Rab. 112, 8. le clos auquel estoit leur boite de tout l'an fondée. id. 118, 3. pillages que faisoit Picrochole roy de Lerné en ses terres et domaines. Hept. I, 13, 21. la lecture des saintes lettres, en laquelle se trouve la vraie et parfaite joie de l'esprit dont procède le repos et la santé du corps. id. I. 69, 21. les grands signes d'ennuitié que luy monstroient sa femme. id. II. 409, 22. ceux dont est fait le compte. Monl. 140, 22. il faut dire ce que devint Peloux. id. 187, 19. les ennemis auquelz arrivoit tousjours force gens. 297, 9. 168, 20. Brant. 236, 16 tout ce que scauroit faire le plus vaillant homme. 228, 3. Du Bel. 32, 2: ce Quintile dont parle Horace en son art poétique. Rons. VII, 336, 24. de l'opinion que pourroit avoir le peuple de tes ecrits. Mén. 107, 11. pareil à ceux qu'avoit son ayeul Jean par sa femme. Rab. II. 534, 16. La livrée de son excellence estoit blanc et incarnat, laquelle pouvoit on voir es habillements.

Diesem Beispiele ist der folgende Satz nicht gleich zu stellen, da die Inversion durch das Adverb à peine verursacht ist, das, wie oben bemerkt, häufig dieselbe bedingt.

Rons. VII. 329, 30. une bonne partie de ceux qui pensent estre grands maistres dont à peine ont ils touchés les premiers outils de ce metier.

2. Im Ortssatze.

Während im Afz. die Inversion in diesem Satze ebenso unbeliebt als im Relativsatze war, ist sie im Nfz. sehr gebräuchlich. (Völcker 23. Morf 220. Krüger 41. Raumair 50. Ebering 352). Mätzner S. 285 bemerkt, dass sie gerade bei être im Afz. unterbleibt. Steht diese Bemerkung auch nur teilweise im Widerspruche mit den Angaben der oben genannten Schriften, nach denen die Inversion überhaupt gewöhnlich unterbleibt, so wird dieselbe noch zweifelhafter durch die Angabe Höpfners, dass bei Chartier und bei Gerson sich bei être beide Stellungen finden.

Im 16. Jahrh. findet die Inversion bei transitiven Verben in passiver Function, bei intransitiven Verben und être statt. Sie ist wie im Nfz. auf das nominale Subjekt beschränkt.

Rab. 54, 10. en la salle où estoit toute la brigade. id. 238, 2. la part où tomba le laict de Juno. Hept. 101, 2. en ceste terre où estoit arrivé la comtesse d'Arrande. Du Bel. 23, 2. il n'y ait vers où n'apparaist quelque vestige de rare et antique erudition. Rons. III. 30, 34. les galetas où couchent les vadlets. Monl. 133, 11. encores que je scaiche bien d'où procéda la faulte que la dite ville ne feust prinse 3, 18. id. 165, 6. de garder places: où feust donné deux ou trois assautz. Brant. 27, 13. Piedemont où estoit mon frère. id. 132, 10. au siège de Venouse où estoit dedans ce brave Louys d'Ars. id. 201, 26. là où sont les ensaignes. Mén. 23, 16. une espée nue où estoit entour ce dictum.

3. Im Substantivsatze.

Im Afz. trat mitunter Inversion ein, wenn auf que noch ein anderer Satzteil folgte. Unter derselben Bedingung kann auch im Nfz. die Inversion stattfinden. Aber dieselbe ist hier auf das nominale Subjekt beschränkt, während im Afz. auch das pronominale Subjekt invertiert wurde. (Völcker 20. Morf 218. Schlickum 9. Marx 343. Höpfner 12. Mätzner 283). Bei Lafontaine tritt in der Prosa nie Inversion ein. (Wespy 196).

Im 16. Jahrh. erscheint sehr selten eine Inversion, die nicht durch das Vorantreten anderer Satzglieder bewirkt wäre. Folgen nämlich unmittelbar auf die Conjunction andere Satz-

gliedern, so findet sich die Inversion des nominalen sowohl als des pronominalen Subjekts häufig.

Rab. 384, 18. Je les vis . . . tous occupés à chercher les épingles . . . comme vous voyez que font les coquins en ce monde. id. II. 449, 12. je doute fort que soyt icy Tenare par lequel on descend en Enfer. id. II. 543, 29. Là cuidoit on que fust jouée une comédie. Lar. Tromp. 7, 73. Comme puis je esperer que me serve mon contrat, si nonobstant celuy la vielle carogne reçoit des presens d'un autre. Rab. 434, 18. Vous penserez que là eust Pandora versé sa bouteille. 195, 5. 143, 5. Hept. II. 90, 6. vous jugerez bien que entre deux si parfaites sujets n'arresta gueres amour qu'il ne les rendist si remplis de sa claire lumiere. id. II. 20, 11. ils avoient entendu que dedans le pré s'assembloit cette compagnie II. 352, 16. Monl. 178, 7. qui nous disent qu'après eux venoient deux enseignes de gens de pied et une de gens de cheval. 40, 19. Brant. 266, 9. Je trouve certainement que là est ceste ville. Ed. 233, 18. avons ordonné et ordonnons, qu'en nostre cour de parlement de Paris sera établie une chambre. Monl. 9, 5. une reputation et honneur pour eux que leur renommée sera à jamais immortelle, que non seulement sont-ilz enterrez en grand honneur, mais encores en ont-ilz honoré tous. Monl. 291, 22. j'ai oui dire qu'ainsi perdismes nous au commencement le royaume. Du Bel. 35, 9. Et ie dy que d'autant s'y doit-il mettre poir occuper. Hept. I. 122, 17. se pensa que en meilleure saison ne pourroit il faire deplaisir au Roy d'Espagne.

In der indirekten Frage wird schon die von Mätzner 284 angegebenen Regel befolgt, von der im Afz. in sofern abgewichen wurde, als nach qui, que und quel die gewöhnliche Stellung des Subjekts erlaubt war (Krüger 40. Höpfner 12).

Brant. 316, 19. et si l'interrogea particulièrement comme se portoient telz et telz hommes.

Bemerkenswert ist, dass das Personalpronomen auch unterdrückt werden darf.

Rab. 471, 10. savez que luy feray? Du Bel. 5, 24. d'où vient que les gestes du peuple Romain sont tant celebres.

4. Im Consecutiv- und Finalsatze.

Während Völcker (20), Morf. (220) Schlickum (10) konstatieren, dass die Inversion sehr selten eintritt, beobachtete Mätzner (288), dass im Afz. die Inversion im Gegensatze zum Nfz. sehr häufig ist.

Im 16. Jahrh. ist die Inversion verhältnismässig selten; nur Rabelais bedient sich ihrer gern. Sie tritt nur ein, sobald ein anderer Satzteil sich unmittelbar an die Conjunction anschliesst, und sie wird wie im Nfz. vorzugsweise durch das Adverb à peine hervorgerufen.

Rab. 257, 5. elle estoit si grosse que par aucun engin ne la pouvoit l'on mettre seulement hors la terre. id. 28, 12. en sorte que seulement ne luy en resteroit la souvenance. id. 268, 25. et y avoit tel amendement que, de présent, à difficulté serois je receu en la premiere classe. Hept. I. 4, 6. qui estoit si pressé qu' à peine eut elle le loisir de laisser sa robe. I. 104, 16. II. 15, 20. 104, 16. Monl. 115, 7. la rue estoit si pleine de soldats qu' à peine pouvois je recognoistre les miens. Lar. Tromp. 7, 24. Ces ondes amoureuses . . . sont si pleine d'escueils que malaisement peuvent-ilz estre evitez.

5. Im Condicionalsatze.

Wenn auch im Afz. das Subjekt gewöhnlich vor dem Verb stand, sobald die Conjunction gesetzt war (Völcker 22, Morf. 220) oder die Inversion nur durch andere Satzglieder bedingt wurde (Le Coultre 78), so scheint doch später auch nach der einfachen Conjunction si die Inversion häufig angewendet worden zu sein (Ebering 352, Mätzner 287.) Im Nfz. ist die Inversion selten.

Im 16. Jahrh. findet sich bis auf wenige Ausnahmen das Subjekt vor dem Verb.

Rab. 68, 8. Si n'estoient messieurs les bestes, nous vivrions comme clercs. Hept. 196, 11. Et si n'estoit le desir que j'ai de la vous faire entendre je ne l'eusse jamais osé traduire. id. I. 67, 27. Si à quelquun de vous advenoit pareil cas, le remède y est ja donné. Du Bel. 12, 15. Si en telle manière de parler gist la douceur des langues ie confesse que.

Fehlt dagegen die Conjunction, so wird die Bedingung durch den Conjunctiv und die Inversion ausgedrückt im 16. Jahrh. sowohl wie in der ganzen altfranzösischen und neufranzösischen Zeit (Völcker 22. Morf. 220. Diez III 359. Mätzner 287.)

Rab. 384, 16. Il le declaira heretique et l'eust fait brusler tout vif, n'eust esté Morgan.

6. Im Concessivsatze.

Nach einer concessiven Conjunction zeigt sich im Nfz. sehr selten die Inversion; dagegen findet dieselbe gewöhnlich statt, wenn die Einräumung durch ein Adjectiv mit einem gradbestimmenden Adverb oder verallgemeinernden Pronomen oder Adverb ausgedrückt wird. (Mätzner 287).

Im 16. Jahrh. wird im ersten Falle das Subjekt nur ganz ausnahmsweise invertiert, während im zweiten Falle dieses gewöhnlich geschieht. Diese Construction unterscheidet sich aber insofern von der modernen als die Conjunction que nach dem Adjektiv nicht gesetzt zu werden braucht. Es wird also schon durch die Voranstellung des praedikativen Adjektivs das Eintreten der Inversion erklärlich.

Rab. 195, 26. fut decreté que ja ne seroient là les femmes, au cas que n'y fussent les hommes; ny les hommes au cas que n'y fussent les femmes. Du Bel. 17, 20. veu qu'à grande peine avez-vous appris leurs mots. Rab. 615, 7. il fut tant malheureux que jamais n'appoincta different quelconques, tant petit fust il que sauriez dire. id. 595, 24. vous appelez sage mondain quoi que fat soit il en l'estimation des Intelligens celestes. Brant. 131, 21. il n'y a homme, si fort soit-il, ny géant qui peust de la main bander ceste arballeste. Mén. 114, 18. qui prennent ... par art diabolique tous vos chiffres ... tant subtiles puissent-ils estre. Hept. II. 413, 11. Quel que soyt le geolier, la prison m'a esté si agréable.

7. Im Causalsatze.

Im Nfz. tritt die Inversion selten auf, während sie im Afz. öfter erscheint. (Mätzner 286.)

Im 16. Jahrh. kömmt sie häufiger vor, jedoch wird sie wohl immer durch einen anderen Satzteil bedingt.

Rab. 430, 25. pource que par leurs mains nous adviennent les richesses et biens du ciel. 419, 21. id. 195, 23. par ce que es couvens des femmes n'entroient les hommes. Hept. I. 56, 9. amour en fut vietorieux pour ce que sans luy n'ont pouvoir toute la vertu et puissance de l'homme. Du Bel. 26, 29. On rendroit les vices d'iceluy egaux voire plus grands que ses vertus d'autant que tous les jours se lisent nouveaux escriptz sous son nom.

8. Im Temporalsatze.

Schon in den ältesten franzoes. Denkmälern und im Rolandslied fanden sich in dieser Klasse von Nebensätzen die zahlreichsten Inversionen. (Völcker 29. Morf. 219.) Auch später ist die Inversion noch häufig, obgleich sie stets die seltenere Stellung des Subjekts war (Krüger 41. Schlickum 10) und noch im Nfz. kommen einzelne Sätze vor, in denen sich das Verbum unmittelbar an die Conjunction schliesst. (Mätzner 286).

Im 16. Jahrh. ist die Inversion ziemlich häufig.

Rab. 336, 6. quand vint l'heure assignée, il conduit son maistre Pantagruel au lieu. id. II. 157, 13. Il n'avoit encore achevé le dernier mot, quand furent entenduz grands souspirs, grandes lamentations et effroiz en terre. Hept. I. 87, 9. Et quand se vint le soir, elle pria son mary. Monl. 427, 11. Et comme vint le jour, ils sortirent dehors. Brant. 273. car tant qu'y dura le séjour . . . les pallefreniers s'habilloient . . Mén. 240, 8. jusqu'à ce qu'un de ces jours, comme j'estois presque desesperé d'en rien scavoir se vint, de fortune, adresser à moy par la rue un grand homme . . . que j'ai depuis ouy nommer.

9. Im Modalsatze.

Im Afz. war die Inversion unbeliebt (Morf. 220). In der Prosa des 13. Jahrh. findet sie sich sogar niemals (Krüger 41) und ebenso wenig erscheint sie in Aurassin und Nicolette (Schlickum 10). Dagegen hat das Nfz. eine entschiedene Vorliebe für dieselbe. (Mätzner 289.)

Diese Vorliebe macht sich schon im 16. Jahrh. bemerkbar. Besonders gern tritt die Inversion ein bei être und faire als verbum vicarium, wenn denselben keine Ergänzung folgt.

Aber auch selbst wenn faire ein Objekt hat, darf die Inversion, wohl abweichend vom Nfz., eintreten.

Rab. 81, 23. Ainsi l'emporta en tapinois comme fit Patelin son drap. id. 159, 14. lequel nous fait en telle forme selon sa divine arbitre, que fait un potier ses vaisseaux. id. 384, 11. cornes au front comme portent les satyres. Hept. II. 130, 12. car ils desroboient le temps comme fait un larron une chose precieuse. Brant. 108, 9. ainsi que fit de mesme le Paulo terze Fernese à l'Empereur Charles. 101, 19. 101, 8. 210, 23. 293, 1. id. 83, 11. non pourtant si bravement comme eust fait M. de Bourdillon. Monl. 138, 24. eust envoyé d'y venir comme eurent aussi Mantbazin, Saint Laurens 93, 30. 215, 24. Du Bel. 9, 3. comme font les peintres à leurs tableaux. Rons. VII. 327, 8. elle se mange tout ainsi que fait e foeminin. Mén. 137, 29. nez libres et francs comme sont les François. Rab. 325, 31. y a il homme tant savant que sont les diables? Hept. III. 110, 12. la veue et la parolle auroient plus de force que n'avoit eu l'escripture. Du Bel. 32, 1. aussi peu adulateur qu'estoit ce Quintile, dont parle Horace.

Ebensowenig wie im Nfz. wird im 16. Jahrh. ein persönliches Pronomen invertiert. Wenn dieses in dem folgenden Satze geschehen ist, so gab die adverbiale Bestimmung Veranlassung dazu. So wird auch bei Lafontaine einmal on nach comme aussi, invertiert. (Wespy 204).

Brant. 114, 10. il en presageoit de grandes valeurs et vertuez, qui luy escheroyent un jour, comme de vray luy fussent-elles estes echues sans la mort.

Trennung des Subjekts und Praedikats.

1. Das unbetonte Personalpronomen.

Im Nfz. ist der Accusativ des persönlichen Personalpronomens an die Stelle des afz. Nominativs getreten, indem er die betonte oder absolute Form des Pronomens geworden ist. (Diez III, 51. Gessner I, 3).

Im 16. Jahrh. kommt aber zuweilen noch je als betonte Form vor (Darmesteter § 188). Diese Personalpronomina konnten im Afz. von dem Verbum getrennt werden, während

im Nfz. das absolute Pronomen vorangestellt und vor dem Verb durch das Pronomen conjunctivum wiederholt wird (Schlickum 12. Krüger 27. Höpfner 15. Mätzner 291. Gram. 547).

Im 16. Jahrh. kömmt es sehr selten vor, dass das tonlose Pronomen von dem Verbum getrennt wird.

Rab. 509, 11. Je, respondit Panurge, volontiers d'une femme le prendrois. id. 509, 4. il seul à tous suffiroit. Lar. Tromp. 7, 43. Cependant je pauvre banny, m'en vay sans confort.

2. Das nominale Subjekt.

Wenn das Subjekt aus mehreren Gliedern bestand, so konnte im Afz. ein Teil derselben vor dem Praedikat stehen, während der andere demselben folgte (Schlickum 12).

Im 16. Jahrh. findet sich diese Trennung zuweilen (Glauning 438). Noch im 17. Jahrh. kann man sie bei Pascal finden (Haase 112).

Monl. 59, 16. En ces entrefaictes l'alarme vint à monsieur de Lautrec et la nouvelle que toute la gendarmerie . . . estoinct deffait. id. 86, 13. Or monsieur de Lautrec me fait fort grand chere et tous les grandz du camp. id. 115, 18. car il estoit resollu et ceux qui estoinct avec luy.

Kapitel II.

Die Stellung des Objekts zum Verbum.

a. Das nominale Objekt.

Bis an das Ende des 10. Jahrh. hatte die Sprache eine entschiedene Vorliebe, das Objekt vor das Verbum zu stellen. Später ändert sich dieses so, dass im Alexius und in Gormund und Isembard 66—67 % und im Roland 58—59 % aller Objekte nach dem Verbum stehen. (Diez III, 463. Völcker 32. Morf. 225). Dass aber die Voranstellung des Objekts noch lange beliebt war, zeigt das Beispiel Crestiens von Troyes, bei dem nur 62 % nicht invertiert sind. Ebenso findet sich noch im 14. Jahrh. die Inversion des Objekts überaus häufig (Ebering 354) und erst im 15. Jahrh. scheint die heutige regelmässige Wortfolge sich mehr festgesetzt zu haben, obgleich auch in dieser Zeit noch oft von ihr abgewichen wird. (Höpfner 17.

Tönnies 20). Wird im Nfz. das Objekt invertiert, so muss es vor dem Verbum durch ein Pronomen wiederholt werden (Diez III, 462), wodurch das Objekt gleichsam ausserhalb der Satzkonstruktion sich befindet. Dieser Gebrauch findet sich auch schon im Afz. und ist bei Commines bereits sehr häufig. (Marx 347. Tönnies 21).

Im 16. Jahrh. ist die heutige Regel noch nicht vollständig durchgeführt. Am meisten macht Rabelais noch von der afz. Freiheit Gebrauch.

Die verschiedenen Stellungen, welche das Objekt einnehmen kann, sind folgende:

1. Objekt. — Verbum. — Subjekt.

Das Objekt steht fast nur an der Spitze des Satzes, wenn es mit einem Pronomen oder Adjektiv versehen ist, welches auf etwas im vorangegangenen Satze Genanntes hindeutet. Ist ein Personalpronomen Subjekt, so kann dieses unterdrückt werden.

Rab. 129, 12. Cinq douzaines en prindrent nos gens. 192, 10. id. 323, 14. Pareille exemple avons nous de Tite Live 309, 9. Hept. 7, 22. Ceux-là, madame, — estimay je tres heureux. Monl. 321, 23. Pluzieurs choses executerez vous sur la chaulde. id. 211. 20. l'une me mennoit le capitaine Lyonard. Lar. Tromp. 7, 42. Ha petite meschant combien grand confort recevroy — je de ces tiennes larmes. id. 7, 48. si n'avois autre chose à faire, combien de pauvrettes rendrois je jalouses jusques au mourir. Rab. 65, 17. Car autre don pour le présent ne requeroit des cieux. id. 302, 30. à laquelle j' estois subject plus de sept ans avoit. Monl. 20, 7. ung courcier .. que, vingt ans a, a porté les armes. Mén. 114, 22 Danger y a que ne deveniez ce que fut ce comte de Saint-Paul. Éd. 338, 10. et iceux cassons, révoquons et annullons.

Am längsten scheint sich diese Inversion bei der Angabe einer verflossenen Zeit durch il y a erhalten zu haben. (vgl. Glauning 429).

Im Heischesatz kömmt diese Inversion ein paar Mal vor, wie auch im Afz. (Völker 34. Morf 227. Marx 349. Höpfner 20).

Rab. 131, 23. Vostre armée partirez en deux comme trop mieux l'entendez. id. 415, 3. Et peur n'ayez que le vin faille.

Die im Afz. gebräuchliche Voranstellung des Demonstrativum *ce* in Zwischensätzen mit *dire* ist im 16. Jahrh. noch durchaus üblich und erhielt sich bis in die Mitte des 17. Jahrh. (List 8. Haase 145).

Hept. II. 17, 2. Pleust à Dieu, ma dame, *ce* luy dist Dagoucin, que II. 19, 18. Brant. 276, 17. *elle* y en reçoive, *ce* disent aucuns docteurs 25, 19. Lar. 7, 59: vous m'avez *ce* croys-je encorcelée.

Auch an der Spitze eines Satzes trifft man *ce*.
Hept. II. 258, 13. *Ce* dist Saffredent. III. 15, 29. Brant. 299, 13. car *ce* dist le livre puisque la cosa andava.

2. Objekt. — Subjekt. — Verbum.

Im Afz. kam diese Stellung nur ganz ausnahmsweise vor (Völcker 33). Im Roland erscheint sie nicht (Morf 226). Schlickum 14 führt ein Beispiel an, in welchem das Metrum diese Ausnahme verursacht haben soll. In diesen Fällen war das Subjekt ein Nomen. Seit dem 13. Jahrh. zeigt sie sich aber häufiger bei pronominalem (Marx 347. Krüger 39. Ebering 349. Gessner I, 17), selten bei nominalem Subjekte (Höpfner 17). Verursacht ist dieser Unterschied wohl durch den nun häufigeren Gebrauch des Pronomens als Subjekt, das im Afz. gern fehlte.

Im 16. Jahrh. findet sich das pronominale Subjekt öfter zwischen Objekt und Verbum. Sehr selten scheint sich ein nominales Subjekt dazwischen zu stellen; Grosse, 248, führt ein Beispiel aus Calvin an. In den durchgesehenen Autoren ist kein weiteres bemerkt worden. Eine Ausnahme geschieht bei Substantiven, die mit dem Interrogativpronomen *quel* verbunden sind. Ebenso ist das Objekt an die Stellung an der Spitze des Satzes gebunden, wenn es von einem Relativpronomen begleitet ist.

Rab. 490, 29. Le sort, l'usure, et les interestz je pardonne.
Rab. 502, 10. Le tiers je concede.

Im Relativsatze begegnet diese Stellung ein paar Mal.
Monl. 132, 4. l'une desquelles il bailla à Monsieur d'Orléans.
Hept. I. 53, 18. La chambre de laquelle il a bien accoustré.
Mèn. 197, 18. deux filles, l'une desquelles il a mariée avec

le prince. Hept. II. 208, 19. qui eut envie des scavoir quelle cognoissance ce beau pere avoit de la bonté de son frere. id. III. 112, 11. Vous voyez . . . quelle vengeance le gentil-homme feyt à sa rude amye. Monl. 2, 10. lequel honneur j'ay acquize 21, 1. Rons. III. 11, 8. lesquels vers j'ay remis.

3. Subjekt. — Objekt. — Verbum.

Diese Stellung ist im Afz. im Hauptsatze selten, im Relativsatze, dessen Pronomen Subjekt ist, dagegen sehr beliebt (Völcker 33. Morf 225. Raumair 51. Krüger 47. Schlickum 15. Marx 347. Ebering 355. Höpfner 17). Im Relativsatze erhält sich diese Construction noch bis ins 17. Jahrh., wo sie bei Voiture belegt ist (List 35).

Im 16. Jahrh. findet sich diese Reihenfolge nur sehr selten. Rab. 420, 16. Ainsi Osiris le grand roy des Egyptiens toute la terre conquesta. Rab. 519, 4. et par luy Apollo vostre doubte dissoudra. Rab. 433, 2. celle grande ame de l'univers, laquelle selon les academicques toutes choses vivifie. id. 444, 15. ceux qui vigne nouvelle planteroient.

4. Verbum. — Objekt. — Subjekt.

Diese Stellung war in der früheren Zeit sehr ungewöhnlich und zeigte sich fast nur, sobald ein Eigennamen Subjekt des Satzes war. (Völcker 33. Morf 226). Während in allen genannten Schriften (Schlickum 14. Marx 348. Ebering 354. Höpfner 20) angegeben ist, dass die Reihenfolge Verb. Obj. Subj. minder beliebt war als die: Verb. Subj. Obj., konstatiert Krüger 46 allein das Gegentheil. Im 16. Jahrh. findet sich diese Stellung noch, teils herbeigeführt durch den grösseren Umfang des Subjekts, teils dadurch, dass das Objekt mit dem Praedikat zusammen einen Begriff bildet.

Rab. 326, 3. Ainsi passa la nuyt Panurge à chopiner avec les Pages. id. 390, 24. comment a nom ceste ville. id. 649, 20. de qui prendroit nom la terre. Hept. I. 10, 21. sur toute en loua Dieu de bon cueur Parlamente. Hept. II. 326, 28, à qui donnera sa voix Longarine? Du Bel 10, 10. de ce que je dy font bonne preuve Ciceron et Virgile. Du Bel. 23, 3. Et quand à ce te fourniront de matiere les

louanges des Dieux et des hommes vertueux, le discours fatal des choses mondaines, la sollicitude des jeunes hommes. vgl. Inversion mit mais Citat Brant. 107, 10.

5. Verbum. — Subjekt. — Objekt.

Diese Stellung kömmt, wie schon bemerkt, nur im eingeleiteten Satze vor. Eine Trennung von Subjekt und Objekt ist im 16. Jahrh. ebenso wenig notwendig als im Afz.

Rab. 329, 2. Lors fit l'Anglois tel signe. Rab. 655, 6. Sans elle ne porteroient les meuniers bled au moulin. Monl. 102, 26. Et ne nous ammenna luy ny les galleres un seul homme de ranfort et rien que sa maison et quelques gentilhommes volontaires. Brant. 288, 6. et luy firent ceux d'alors ce petit epitaphe qui commence d'Assay.

6. Subjekt — Verbum — Objekt.

Ist die gewöhnliche Stellung, von der Beispiele zu geben überflüssig sein dürfte.

b. Das pronominale Objekt.

1. Die tonlosen Pronomina hatten im Afz. ihren Platz unmittelbar vor dem Verbum finitum. Sie konnten aber ausser im Befehl-, Wunsch- und Fragesatze auch in „asserierenden“ Sätzen hinter das Verbum treten, sobald in letzteren das Verbum an die Spitze des Satzes trat. (Tobler, Gött. Gel. Anz. 1875, Stück 34. S. 1062. Morf 228. Krüger 25). Schulze 330 ff konstatiert, dass dies die regelmässige Stellung in der Verbalfrage bis gegen das Ende des 13. Jahrh. ist, (vgl. Morf 230. Le Coultre 44. Schlickum 17). In der ältesten Zeit fand diese Inversion auch dann statt, wenn das Verbum nicht an der Spitze des Satzes stand (Völcker 37). Gegen Ende des 13. Jahrh. ist schon die Voranstellung des tonlosen Personalpronomens vorherrschend in der uneingeleiteten Frage. Später kommt sie überhaupt nicht mehr vor. (Ebering 356, Höpfner 21. Schulze 333).

Im 16. Jahrh. scheint sich doch noch eine Spur dieses afz. Brauches erhalten zu haben. Aber es wird gegen die afz. Regel verstossen, da das Verbum nicht an der Spitze des Satzes steht und der Satz negativ sein darf.

Rab. 24, 3. Je ne boy en plus qu'une esponge. id. 7, 16. combien que les dictant n'y pensasse en plus que vous. Rons. VII. 328, 28. je dis en tant que tu y seras contrainct. Grosse 247 belegt aus Calvin 2, 2, 3. nous faissions de libre election ce que nous faisons et nous abstenons en librement de ce dont nous nous abstenons.

Einige Mal findet sich in dieser Stellung das betonte Pronomen bei dem Verbum *vicarium* faire; das Pronomen soll dann besonders hervorgehoben werden.

Hept. II. 64, 1. je ne l'aye baisé de meilleur cueur que je ne faictz vous. id. II. 79, 11. mais vostre honnesté dès l'heure que vous parlastes à moy . . . me fait changer propos et vous aymer autant que vous faisiez moy. Lar. Tromp. 7, 79. Lors qu'elle enseignoit sa fille comme je fay toy.

2. Im **Wunschsatz** hat sich diese Stellung bei dem unpersönlichen *souviene* noch bis ins 17. Jahrh. erhalten.

Hept. II. 222, 26. Or . . . souviene vous de vostre promesse. Lar. Tromp. 7, 77. Souviene vous un peu des vers.

3. Beim Imperativ.

Wie im Afz. und Nfz. steht das Personalpronomen bei dem negierten Imperativ im 16. Jahrh. ausnahmslos vor dem Verb.

Stand der affirmative Imperativ nicht an der Spitze des Satzes, so traten ursprünglich im Afz. die Pronomina immer vor das Verbum (Völcker 37. Morf 230). Später kommen Ausnahmen vor (Schlickum 17). Aber wie Robert von Clary (Raumair 47) so befolgen noch Froissard (Ebering 356) und Gerson und Chartier (Höpfner 21) diese Regel.

Im 16. Jahrhundert folgt das Pronomen fast immer einem alleinstehenden Imperativ. Ausnahmen sind nur aus Rabelais zu belegen.

Rab. 587, 7. Ores me dites sus quel propos estiez vous? id. 59, 18. Et m'en croyez sus mon honneur.

Dagegen tritt die regelmässige Stellung ein, trotzdem der Satz eingeleitet ist.

Rab. 8, 18. Or esbaudissez vous mes amours. Hept. II, 230, 10. et gardez vous de vous tromper. id. III. 188, 4.

Or escoutez le bien. Monl. 34, 32. Doncques efforcez-vous de mettre une jambe dans ceste douzaine et efforcez vous d'y entrer.

Sind dagegen zwei Imperative durch et mit einander verbunden, so ist in der Regel das Pronomen des zweiten Imperativs vor das Verb gesetzt, wie dies im Afz. immer der Fall war und wie dies sich noch über das 18. Jahrh. hinaus erhielt. (Marx 330. Höpfner 21. Ebering 356. Stimming 192. Gräfenberg 34. Mätzner 302.)

Rab. 378, 3. laissez ces pleurs et m'aidez. id. 19, 7. montez dessus et me les amenez 492, 9. Hept. II. 78, 15. reposez vous en vostre lit et me laissez garder ceste porte. II. 79, 23. id. III. 105, 12. prenez ma place et le nous dictes. Du Bel. 36, 5. Donnez en ceste Grece menteresse et y semez encor un coup la fameuse nation. Monl. 426, 12. Retournez vous en et luy disiez. Mén. 78, 15. Ostez luy le Duché Bouillon et luy baillez Sedan.

Ausnahmen sind sehr selten, obgleich sie schon bei Robert von Clary vorkommen. (Raumair 48).

Rab. 8, 15. ayez en révérence le cerveau caseiforme ... et à vostre pouvoir tenez moy tousjours joyeux. Brant. 173, 1. ordonnez leur d' en manger et donnez leur en une bonne dispense.

Anmerkung. Die Imperative voici und voilà sind heute untrennbar. In der ersten Hälfte des 16. Jahrh. konnte zwischen beide Bestandteile dieser Wörter das Personalpronomen wie im Afz. treten. (Gräfenberg 34).

Rab. 159, 3. voy vous là compositeur de petz. id 161, 7. voy me là prest à boire. id. II. 176, 26. voy le cy. Hept. I. 93, 8. Et voy la cy présente à laquelle commande.

4. Stellung der Personal-Pronomina unter einander.

Im Nfz. muss der Accusativ des Pronomens vor dem Dativ stehen ausser bei lui, leur und beim positiven Imperativ. Im Afz. war aber die umgekehrte Reihenfolge, die sich eben in den genannten Ausnahmen noch erhalten hat, die Regel. Wenn Völcker 37 angiebt, dass in den ältesten Denkmälern meistens die neufranzösische Regel befolgt wird,

so ist dies ein Irrtum; denn in den Beispielen aus der *Passion* t' o 14 d u. 75 c handelt es sich um die provenzalischen Pronomina te lo und in den Beispielen aus *Leod.* 4 b, 5 b und *Alexius* 75 c lui le ist das Pronomen absolut gebraucht, wie die Form lui zeigt, im Sinne des Dativs mit Auslassung der Praeposition, die ja bei persönlichen Begriffen fehlen darf. Sonst wird von der afz. Regel nur sehr vereinzelt abgewichen. (*Krüger* 25. *Schlickum* 17. *Marx* 330. *Höpfner* 21.). Im 15. Jahrh. wird die moderne Stellung geläufiger, wenigstens weicht *Commines* nicht mehr so oft von der heutigen Stellung ab, obgleich er bei me meistens die afz. Stellung vorzieht und öfter en vor y stellt (*Tönnies* 16). Diese afz. Stellung zeigt sich noch im Anfange des 17. Jahrh. (*List* 37).

Im 16. Jahrh. ist die heutige Stellung wohl mindestens ebenso oft zur Anwendung gekommen wie die ältere. Die Schriftsteller weichen sehr von einander ab. Während *Rabelais* und *Brantôme* die moderne Stellung vorziehen, liebt *Monluc* die afz., welche im *Heptameron* meist immer bei vous und te gebraucht ist. Die *Satire Ménippée* wechselt mit beiden Constructionen, während *Ronsard* und *Du Bellay* in den betr. Werken nur die moderne Stellung anwenden.

Rab. 385, 12 je le te donne 591, 3. 53, 1. *Hept.* I, 135. je le vous ditz III. 28, 19. id. I. 150, 3. celui qui la m' a compté III, 42, 13. *Monl.* 80, 25. et le me mist sur l'autre bras. id. 462, 27. je la vous baille pour perdue. *Mén.* 47, 5. de les vous ammener. id. 47, 7. je le vous promis. *Lar.* *Tromp.* V, 10 (VII, 101). Je le vous ferai voir.

Finden sich die Adverbien y und en bei einem Verb nebeneinander, so war die afz. Reihenfolge en y, während sie im Nfz. y en ist. Von der heute üblichen Stellung weicht *Monluc* sehr häufig ab, während alle anderen Autoren nur die heutige Regel kennen. Jedoch ist die afz. Stellung noch bei *Calvin* (*Grosse* 247) und *Montaigne* (*Glaunig* 431) belegt.

Monl. 393, 1. desquelz il en y eut trois de mortz. id. 99, 5. il m' en y avoit des autres 248; 6. id. 172, 1. de Thermes s' en y alla.

Ebenso findet sich bei *Monluc* abweichend von den übrigen Schriftstellern das reflexive se vor dem Dativ.

Monl. 33, 34. une autre chose se vous prépare. id. 84, 5.
ce que se me presentoit tousjours devant les yeux.
id. 179, 23. il se nous presentoit occasion.

5. Trennung des tonlosen pronominalen Objekts von dem Verbum.

Das tonlose pronominale Objekt steht wie im Nfz. im 16. Jahrhundert immer unmittelbar bei dem Verbum finitum. Dagegen kann dasselbe ebenfalls wie im Nfz., wenn es bei dem Infinitiv steht, von diesem durch kurze und ausnahmsweise sogar durch mehrere Partikeln getrennt werden (Mätzner 300).

Brant. 148, 20. pour se bien garder et remparer. id. 83, 10.
ne faillist à leur bien répliquer. id. 208, 16. pour le bien
sollempniser 211, 21. Hept. II. 159, 20. L'abbesse ... le
pria de la bien chapitrer. II. 207, 2. id. 396, 23. ceux qui
ne sont pour en bien user. Rons. III. 26, 37. Il fault les
bien mettre et les bien arracher. Brant. 229, 27. il ne fau-
droit de les en tous liberallement récompenser.

c. Der Infinitiv als Objekt.

In den ältesten Denkmälern bis gegen das Ende des 10. Jahrh. zeigt sich eine entschiedene Vorliebe, den Infinitiv vor das regierende Verbum zu stellen. Von dieser Zeit an ist die Inversion wohl noch gebräuchlich, doch wird sie im Laufe der Zeit immer mehr durch die moderne Construction verdrängt. (Morf 231. Le Coultre 52. Schlickum 18. Krüger 18. Raumair 45. Ebering 355). Im 14. und 15. Jahrh. beschränkt sich die Inversion des Infinitiv fast ganz auf Nebensätze. (Höpfner 22). Im Nfz. ist die Inversion kaum mehr üblich.

Im 16. Jahrh. kommt die Inversion selten und meistens nur im modalen und bedingenden Nebensätze vor (Grosse 247, Procop 141). Bei Rabelais ist sie häufig.

Rab. 187, 12. Souvenir vous peut de la mansuetude.
id. 513, 5. les esloignant uns des autres tant que esloigner
pouvoit 470, 12. 642, 21. id. 548, 7. le plutost que faire
pourras. id. 123, 3. Plus juste cause de douleur naistre ne
peut entre les humains. que si ... ils recoivent ennuy.
id. 11, 14. et beuvez frais, si faire se peut. Hept. II. 199, 11.

avant que s'y fier (si fier il fault) on n'en peut faire trop longue preuve. Éd. 223, 3. la plus commode que faire se pourra. 235, 35. 240, 46.

Der praepositionale Infinitiv wird gleichfalls invertiert.

Rab. 33, 15. m'a dit que de ce faire il estoit tant costumier.

In dem folgenden Satze wird schon der vorangestellte Infinitiv durch das dem Verb beigefügte en wiederholt.

Brant. 317, 14. comme de ce faire il en avoit fort sollicité.

Accusativus cum Infinitivo.

Es wird nur von der Stellung des substantivischen Accus. c. Inf. die Rede sein, weil das Pronomen nach ihm eigentümlichen Gesetzen stets sich dem Verbum finitum anschliesst.

Gehört zu einem Verbum finitum zugleich ein Infinitiv und ein Accusativ, so ist die gewöhnlichste Reihenfolge im Nfz.: Verb. finit. — Infinitiv — Accusativ. Ausnahmen treten am häufigsten ein, wenn das Verb. finit. eine Sinnesempfindung ausdrückt, oder der Verbalbegriff einen erweiternden Zusatz hat (Mätzner § 524, S. 344). Auch im Afz. konnte der Accusativ sowohl dem Infinitiv vorangehen als folgen; aber im Gegensatze zum Nfz. steht der Accusativ am häufigsten zwischen dem Verb. finit. und Infinitiv (Morf 231. Krüger 21. Höpfner 23). Dieselbe Vorliebe macht sich auch noch im 16. Jahrh. bemerkbar. Es ist jedoch dabei zu beachten, dass die Anwendung des Accus. c. Inf. im Afz. und im 16. Jahrh. in einem grösseren Umfange üblich war als im Nfz. (Mätzner Gr. 419. Diez III, 249). Gerade bei den Verben, nach denen noch in moderner Zeit der Acc. c. Inf. gebräuchlich ist, erscheint im 16. Jahrh., wie schon im Afz. (Krüger 21) am häufigsten die heute übliche Reihenfolge. Doch erweisen die Beispiele, dass auch schon das heutige, von Mätzner angegebene Prinzip die Stellung beeinflusste.

a) *Verb. Accus. Inf. resp. beim pass. Inf.: V. Nom. Inf.*

Rab. 152, 3. Cuides tu ces outrages estre recelez es espritz eternels. Rab. 40, 7. qui veulent leur arbitre tenir lieu de raison. 329, 3. 409, 29. 441, 2. 146, 7. 624, 7. Hept. 193, 16. le juge dont il doubtoit sentence estre contre luy

donnée. Hept. II, 368. 9. voyant les dames mourir en leur coeur ceste vertu de vray amour. Hept. III. 16, 1. quant elle voyt quelquun trebuscher. III. 149, 14. Monl. 151, 1. Alors j'entendiz les capitaines qui pourtoient les enseignes dire ces motz. 49, 16. Brant. 106, 4. les Italiens souffrirent un Italien leur commander en telle dignité. 320, 20. Du Bel. 28, 17. qui montrent les histoires n'estre faulses, qui ont dit les Gaules anciennement avoir esté florissantes non seulement en armes. Du Bel. 25, 4. Empereur qui vouloit plutost la venerable puissance des loix estre rompue que les oeuvres de Virgile fussent brulees. Rons. VII. 345, 17: selon qu'ilz verront telle religion s'accroître. id. 340, 14. on a tousjours estimé la Musique des anciens estre la plus divine.

β) *Verb. Inf. Accus. resp. Nomin.*

Rab. 37, 10. ainsi que dit Platon avoir esté l'humaine nature à son commencement mystique. Rab. 480, 7. comme nous voyons faire le moust. 589, 5. Monl. 155, 5. ilz virent venir trois escadrons d'arquebuzerie au long de la plaine. Hept. II. 268, 24. qui veid trebuscher son varlet. II. 179, 30. 179, 12. Mén. 46, 1. fait venir au poste le Biarnois 161, 16. Brant-62, 18. apres avoir fait trembler toutes les plus glorieuses provinces de la terre.

γ) *Accus. Verb. Inf.* kommt wie im Afz. sehr selten vor (Morf 231, Höpfner 23). Nur ein Beispiel ist uns aufgestossen.

Monl. 29, 14. Et au contraire, d'autres en ay veu parvenir, qui ont pourté la picque à six francs de paye, fere des actes si bellicieux.

Kapitel III.

Die Stellung des Praedikativs zum Verbum.

I. Das Praedikativ des Subjekts.

A. Das Praedikativ, welches nicht Teil einer zusammengesetzten Verbalform ist.

a) *Das Praedikativ ohne Verbum substantivum.*

Nur in den ältesten Denkmälern wird die Stellung des Praedikativs vor dem Verbum vorgezogen, aber schon das

Leodegarlied zeigt den Uebergang zu der afz. Reihenfolge, indem es das Praedikativ ebenso oft vor das Verb, als hinter dasselbe setzt. (Völcker 24). Seitdem bildet die Stellung des Praedikativs hinter dem Verbum die Regel, von der indess noch häufig abgewichen wird; besonders wenn es einen stärkeren Nachdruck haben soll, steht es vor dem Verbum. Diese letztere Stellung kömmt sowohl im Haupt- als Nebensätze vor; obgleich Morf behauptet, dass im Nebensätze nie von der gewöhnlichen Stellung abgewichen wird, wenn nicht metrische Gründe dieses bewirken, so zeigt sich doch die Unhaltbarkeit seiner Ansicht darin, dass in solchen Sätzen sich in der Prosa des 13. Jahrh. und späterhin auch häufig Inversion findet. (Morf 233. Krüger 44. Schlickum 19. Höpfner 27. Ebering 353). Im Nfz. wird immer das Praedikativ hinter das Verbum gesetzt. Nur in einigen Redensarten oder als eine Seltenheit kommt die umgekehrte Reihenfolge vor. (Mätzner 293).

Im 16. Jahrh. gilt schon fast vollkommen die nfz. Regel. Abgewichen wird von ihr selten und nur in Nebensätzen. In einzelnen Fällen haben sich diese Ausnahmen als Redensarten im Nfz. erhalten.

1. Regelmässige Stellung.

Rab. 131, 12. pour garder la place laquelle nous semble fort. Rab. 269, 4. c'est honte qu'une femme se dit savante. 20, 20. 118, 22. 153, 21. Monl. 4, 15. il fault que l'honneur et réputation de l'homme demeure devant tous hommes claire et nette. 21, 14. 24, 9. Brant. 61, 13. et mis dans le castel où il fut trouvé innocent, déclaré absouz. Du Bel. 6, 30. elle ne fust devenue si grande. Mén. 27, 1. où Monsieur d'Aumale fut fait Connestable. Brant. 102, 19. rebelles qui se faisoient appeler les Gueux. Rab. 91, 20. Ce fait issoient hors. Hept. II. 268, 23. Le gentilhomme qui de loing veit trebuscher son varlet . . . court apres pour le relever. Hept. III. 8, 10. je n'eusse pas pensé que la vengeance fut allé si avant. Monl. 4, 13. depuisque l'honneur et reputation de l'homme est mize en dispute.

2. Ausnahmen sind am zahlreichsten bei Rabelais.

Rab. 29, 6. si bon vous semble faites apporter un cousteau.

39. 13. 94, 6. 414, 3. 433, 6. Rab. 97, 24. Durant iceluy repas estoit continuée la leçon du disner tant que bon sambloit. Rab. 148, 12. et en emporta en sa main ce que bon luy sembla. Monl. 365, 23. ains respondit franchement qu'il en pouvoit bien tirer sa eompaignie si bon luy sembloit. id. 194, 25. qu'il en fist comme bon luy sembleroit. Mén. 92, 24. chascun advisera à se pourveoir, si bon luy semble. Rab. 426, 27. Par ce moyen est impossible que riche ne devienne. Ed. 234, 17. et ce si bon semble. 239, 2.

Sehr selten findet sich diese Inversion mit ausgesetztem pronominalem Subjekte.

Rab. 176, 18. Mieux eust il faire soy contenir en sa maison — que insulter en la mienne. Du Bel. 29, 16. Et tout ainsi que entre les auteurs Latins les meilleurs sont estimez ceux qui de plus près ont imité les Grecs.

Steht das Verbum in einer zusammengesetzten Zeitform, so kann das praedikative Substantiv oder Adjektiv zwischen das Hülfsverb und das Particip treten.

Rab. 583, 12. voyant qu'il estoit sourd devenu 605, 12. 508, 10. id. la terre par eux ensemblement trouvée qui depuis fut Athenes dit de Athené.

Wenn das zu demselben Verbum gehörige Subjekt invertiert worden ist, so ist die gewöhnliche Reihenfolge, von der nur zuweilen abgewichen wird:

a. Verbum. — Subjekt. — Praedikat.

Rab. 415, 5. Ainsi demeura le tonneau inexpuisible. 571, 5. id. 68, 30. Dont fut depuis appelé ce pays la Beauce. Hept. II. 41, 15. Pour ceste reponse ne se tint le gentilhomme refusé.

b. Verbum. — Praedikat. — Subjekt.

Rab. 264, 5. Et ainsi demeura coy et pacifique Pantagruel. Hept. II. 231, 30. Voylà, mes dames, la difference d'une folle et sage dame ausquelles se montrent differens les effetz d'amour.

β) *Das Praedikativ mit dem Verbum substantivum.*

Seit den ältesten Zeiten war die regelmässige Stellung des Praedikativs die nach estre. Sollte das Praedikativ aber be-

sonders hervorgehoben werden, so stellte es sich gern an die Spitze des Satzes. Auch im Nfz. ist diese Inversion noch häufig; nur ist sie im Gegensatz zum Afz. in sofern beschränkt, als ausser *tel* kein adjektivisches Pronomen vorantreten darf, und die Inversion nur bei einem nominalen Subjekte erlaubt ist. (Völcker 25. Morf 234. Schlickum 20. Krüger 45. Marx 346. Höpfner 24. Mätzner 266).

Im 16. Jahrh. steht das Praedikativ in der Regel nach dem Verbum *être*. Abweichungen finden sich indessen viel häufiger als bei anderen Verben, und zwar kommen die Ausnahmen vorzugsweise in Nebensätzen vor. Wird das Praedikat invertiert, so wird meistens das pronominale Subjekt unterdrückt. Öfter tritt das Praedikativ an die Spitze des Satzes. Dass auch das Personalpronomen noch invertiert werden darf, beweisen Beispiele bei Calvin (Grosse 247) und Montaigne (Glauning 427) und Rabelais.

1. Regelmässige Stellung.

Hept. I. 24, 21. *elle estoit trop sainte*. Rab. 117, 14. *le lieu estoit fort*. Brant. 12. 13. *toute badine qu'elle estoit, n'estoit point mauaise, car il a esté un grand trompeur et un peu trop mangneur de foy*. 15, 17. 19, 11. Monl, 137, 4. *Le Roy estoit si marry, pour le mauvois succès de ceste entreprise*. Mén. 137, 12. *nostre Cour de Parlement est nulle*.

2. Ausnahmen finden sich vorzugsweise bei Rabelais und im Heptameron.

Rab. 102, 26. *Lequel en la continuation tant doux fut legier et delectable*. Rab. 92, 10. *qu'il considerast si possible estoit remettre Gargantua en meilleure voie*. Rab. 592, 3. *Vous l'aviez esté une autre fois? Possible est*. Hept. III. 32, 3. *Aussy faisons nous et si possible estoit, nous passerions*. Rons. VIII. 156, 17. *s'exposer en la mort, si besoin en est*. Mén. 27, 8: *mourir pour le Prince, et si besoin estoit, pour le Roy*. Éd. 234, 46. *quand besoin sera*. 237, 23. Rab. 418, 12. *vous entendez assez, ja besoin n'est davantage vous l'exposer*, 466, 18. Rab. 544, 16: *Je suis asceuré que de nous content ne sera, s'il entend une fois que nous soyons icy*. Rab. 123, 18: *Toutes fois sus l'esti-*

mation humaine plus grief luy est en tant que par toy et les tiens ont esté ces griefs et torts faits. Hept. III. 110, 18. s'il la pavoit une foys regarder et ouyr que impossible estoit que le feu ne se ralumast plus fort. Hept. III. 42, 18: Vray est qu'il y a un inconvenient. Du Bel. 34, 32. Vray est que le nom de cestuy cy s'estend en plus de lieux. 15, 35. Rab. 293, 11: Bien vray est il que les quatre boeufs avoient quelque peu la memoire courte. Monl. 148, 5. Et, qui plus est, je diz et maintiens que Brant. 139, 4. et en firent encore (qui pis est) force autres révolter. 19, 5. 303, 13. Rab. 134, 10. Donc merveille n'est si le roy . . . est . . . saisy . . .

Zwischen dem Subjekte und estre steht des Praedikativ nur im folgenden Satze, abgesehen von Relativsätzen.

Rab. 31, 12. Mais, si le vouloir de Dieu tel eust esté, diriez vous, qu'il ne l'eust peu faire?

Auch hier liebt das ivertierte Subjekt mehr die Stellung vor als hinter dem Praedikativ, wie schon im Afz. (Marx 346. Höpfner 24).

a. Verb. — Subjekt. — Praedikat.

Rab. 388, 5. Ainsi fut Anarche bon crieur de Sauce vert. id. 571, 5: ainsi sont les Muses vierges. Hept. II. 282, 13: et en fut le bruit si grand que Hept. II. 304, 22. et est ceste passion si plaisante que Monl. 69, 15. estant pour lors nostre camp faible 48, 1. Du Bel. 14, 51. aussi est un bien plus proufitable. 15, 1.

b. Verb. — Praedikat. — Subjekt.

Rab. 421, 5. Ainsy fut empereur de l'univers Alexandre Macedo. id. 435, 7. si jamais fut vray en l'art de medicine le dict du vieil Hippocrates de Lango, jugement difficile . . . Hept. III. 202, 18. puis qu'en tel acte est louable à un prince la condition qui à tous autres est à desestimer. Brant. 47, 13. Aussi fut sage le pape quand il luy dist. Éd. 240, 51: et par ce moyen seront bonnes et valables lesdites criées.

Beide Stellungen finden sich im folgenden Satze vereinigt, um den Gegensatz des Gedankens auch äusserlich zu veranschaulichen.

Hept. II. 330, 14. mais autant que est vituperable l'intention de la chambriere, le bon sens du maistre est louable

B. Das Praedikativ, welches Teil einer zusammengesetzten Verbalform ist.

Im Afz. gilt für das Participium, das das Praedikativ zu être bildet, das, was für ein praedikatives Adjektiv gilt (Schlickum 20). Es trat daher oft vor das Verbum, wenn auch immer die gewöhnlichere Stellung die hinter être war. (Morf 236. Le Coultre 28. Völcker 26). Seltener wird aber das Particip schon bei Joinville invertiert (Marx 326), und auch im 14. u. 15. Jahrh. tritt die Inversion nicht mehr so häufig ein wie in früherer Zeit. (Höpfner 296). Im Nfz. findet sie nur noch zuweilen im Heischesatze statt. (Mätzner 292 u. 276). Im 16. Jahrhundert wird von der regelmässigen Stellung nur ganz selten abgewichen und zwar auch hier meistens im Nebensatze. Wie früher, so erlaubt sich auch bei den Participien Rabelais die meiste Freiheit.

Rab. 211, 18: Par ceste raison, quand le temps venu estoit que aucun de ceste abbaye voulut . . . issir hors. id. 297, 1. Car advenu n'estoit depuis les grandes pluies id. 591, 10. prenez le cas que marié je sois. id. 307, 18. Un bon esmoucheteur, qui en esmouchetant continuellement esmouche de son mouchet par mousches jamais emmouché ne sera. Monl. 395, 18. Or pendant que monsieur de Biron estoit à la cour, moy demeurant chargé de l'estat de maistre de camp, comme dict est. Ed. 234, 12. Toutes lesdites chambres composées comme dit est connoitront. id. 244, 12. ainsi que dit est. Brant. 240, 14. mais bien gasté fust-il esté, s'il l'eust refusé. Rab. 593, 17. Loué soit le bon Dieu en toutes choses. 593, 22. Hept. III. 164, 21: O ma langue pugnye sois tu comme celle du mauvais riche en enfer. O mon cueur . . . deschiré soit des aigles.

Das nachstehende Particip wird im 16. Jahrh. wie im Afz. nur durch die tonlosen Personalpronomina und die Negationspartikel vom Verb getrennt. Bemerkenswert ist, dass bei Rabelais sehr häufig, bei den übrigen Schriftstellern seltener das nominelle Subjekt seinen Platz zwischen dem Hülfsverb und dem Participium nimmt. Im Afz. war diese Stellung sehr geläufig. Sie erhielt sich bis in die Mitte des 17. Jahrh., in welcher Zeit sie noch bei Passel erscheint. (Haase 112).

Rab. 12, 1. En iceluy fut la genealogie trouvée. id 32, 23. Et a esté la proposition déclarée par Sorbone scandaleuse, des pitoyables oreilles offensives et sentant de loing heresie. 44, 27. Car par la clarté sont tous humains esjouis. 65, 30. en maniere que fut son ire moderée vgl. 197, 17. 298, 17. 404, 3. 594, 27. Hept. II. 35, 10. et par ce pauvre estranger fut la verité cogneu entierement. Hept. II. 227, 10. Et fut la dicte nuit passée en telle sorte. id. II. 269, 27. Et fut le dict monastère spolyé de ces lariens. I. 4, 19. 32, 23. 36, 7. II. 329, 7. III. 114, 9. 119, 10. Monl. 158, 8: d'autant qu'ayant esté de tout temps le nom de Christ deffendu et amplifié par ce royaume. Brant. 171, 14. estant le caresme venu. Mén. 99, 8: s'estants tous ces jeunes regents retirez, qui vouloient monstrier. Ed. 239, 11. seront les parties tenuës de convenir d'un ajoint. 241, 42.

Ausser dem invertierten Subjekte können noch andere Satzglieder zwischen das Hülfsverb und das Particip treten, so dass beide sehr weit von einander getrennt werden.

Rab. 43, 23. Et n'est ceste signifiance par imposition humaine institutuée, mais receue par consentement. 45, 27. id. 431, 5. Ainsi fut par Hercules tout le continent possédé. 430, 9. 486, 4. 490, 12. id. 421, 12. lorsque furent par la prouesse et industrie de Thrasibule les tyrans exterminés. id. 620, 18. Et n'est par moy telle interpolation sans raison faite. Monl. 45, 19. Estant donc toutes les compagnies qu'estoienct en la duché du Milan revenues en France après la perte de ladicte duché.

Praedikative und adverbiale Bestimmungen stehen gleichfalls zwischen denselben.

Rab. 507, 11: Ceux que l'on exposoit par gestes et par signes estoient les plus veritables et certaines estimés. Rons VIII. 338, 14. laquelle pour sa lascivité fut par les anciens banye des republiques. id. 338, 16.

Die Trennung kann auch durch kurze Zwischensätze geschehen.

Du Bel. 19, 19. ce que nous avons (ce me semble) assez prouvé au premier livre.

Beachtenswert ist auch die Voranstellung eines absoluten Particips, das eine Bewegung bezeichnet und dem dann mittelst *que* das Hülfsverb mit dem Subjekt oder ohne dieses folgt. Diese energische Hervorhebung der in dem Particip ausgesprochenen Handlung, soll die unmittelbare Folge oder Gleichzeitigkeit einer anderen Handlung ausdrücken. Sie hat also den Wert einer temporalen Conjunction.

Rab. 142, 4. Venu *que fut*, raconta l'estat, auquel avoit trouvé les ennemis. Rab. 164, 6. Descendu *que fut* le moine se defit de tout son harnois. 189, 17. Hept. II. 44, 25. Et entré, qu'il fut en la chambre de la dame, la referma au coreil et veid toute ceste chambre tendue de linge blanc. Monl. 118, 16. Et arrivés *que fusmes* au bout où estoit le molin il fauzist descendre trois ou quatre degrés. Mén. 20, 14. Arrivez qu'ils furent tous en la chapelle de Bourbon Monsieur le recteur Roze monta en chaire. 43, 7.

Anmerk. Wie wenig noch Rabelais die zusammengesetzte Verbalform als eine Einheit empfand, zeigt der folgende Satz, in welchem durch *et* — *et* zwei Participien zu dem Hülfsverb hinzugefügt sind.

180, 20. Tourquidillon arrivé se présenta à Prierochole et luy conta ce qu'il avoit et fait et veu.

II. Stellung des Praedikativs des Objekts.

A. Das Praedikativ, welches nicht Teil einer zusammengesetzten Verbalform ist.

a) *Das Praedikativ ohne avoir.*

Im Afz. war wie im Nfz. die gewöhnlichste Stellung Verbum — Objekt — Praedikativ. Jedoch wich die alte Sprache von dieser Stellung sehr häufig ab, und zwar war neben der eben genannten Reihenfolge die Anordnungen Objekt — Verb — Praedikativ, und Verb — Praedikativ — Objekt sehr gebräuchlich, neben denen noch andere Combinationen anzutreffen sind. (Völcker 28. Morf 239. Krüger 48. Schlickum 22. Le Coultre 37. Höpfner 29).

Im 16. Jahrh. wird meistens der neufranz. Wortfolge gefolgt. Jedoch sind die Abweichungen von derselben so zahlreich, dass man sie nicht als Ausnahmen betrachten darf. Als Grund

der anderen Construction kann man in vielen Fällen den grösseren Umfang des Objekts ansehen. Steht an Stelle des Objekts ein Substantivsatz, so tritt fast immer diese Reihenfolge Verb — Praed. — Obj. ein.

1. Verb. — Objekt. — Praedikat.

Monl. 25, 20. je jugeay tousjours le retour dangereux. Monl. 74, 12 qui pensa trouver la fortune aussi favorable comme à la jour des Suisses. Brant. 323, 19. le conte Pallatin laissa un fils apres luy. Mén. 46, 9. je levay les cornes hautes. Du Bel. 10, 19. eussent-ils eleué leur langue à l'excellence et hauteur, où nous la voyons maintenant. Hept. I. 83, 7. qui vous rend tous les sens si hebestez. Mén. 149, 7. quand vous veistes le roy Charles decedé.

2. Verb. — Praedikat. — Objekt.

Rab. 287, 21. entendu que le sergent ne mit si haut le blanc à la butte que le greffier ne s'en lectast ses doigts empennés de jard. Rab. 513, 3. Puis leva en l'air plus haut la dite main gauche. 81, 1. 18, 13. Hept. II. 62, 10. Je ne veulx point, Monsieur, justifier, ne faire moindre envers vous l'amour que j'ai portée au gentil homme. id. II. 137, 8. fait semblant de trouver bons ses propos. id. II. 276, 14. amoyre où il veid penduz tous les oz d'un homme mort. II. 360, 18. je ne tienne la plus heureuse du monde celle qui possedera le corps et l'amour d'un tel prince. I. 75, 2. II. 117, 28. III. 70, 5. Monl. 347, 6. qui luy avoit faict facile ceste entreprinse. id. 88, 1. lequel tennoict assiégé la ville de Naples par la mere. 113, 26. Brant. 20, 20. et l'empereur Charles n'y demeura que trois mois, print prisonnier leur principal chef, le duc de Saxe avec d'autres de ses grands seigneurs et capitaines. Du Bel. 27. 21. Mais tout ainsi que les peintres et statuaires mettent plus grand' industrie à faire beaux et bien proportionnez les corps qui sont nuds. Du Bel. 27, 45. appellant rythme ceste consonance des syllabes à la fin des vers qui. id. 9, 5. ie produiray pour mes garans et defenseurs les anciens auteurs Romains, poetes principalement et orateurs, lesquels. . .

Am häufigsten findet sich in dieser Stellung ein Praedikativ, das ein Adverbium oder ein praepositionales Adverbial ist. Denn dieses stellt mehr als ein adjektivisches Praedikativ eine Ergänzung des Verbums dar und wird aus diesem Grunde leicht von demselben angezogen.

Rab. 101, 11. ou revocquoient en usage l'antique jeu des tables, ainsi qu'en a escrit Leonicus. Rab. 21, 1. sans laisser arriere le Condray, Montpensier, le Gué de Vede et autres voisines. Rab. 25, 20. Longs clysteres de beuverie l'ont fait vuider hors le logis. Monl. 40, 12. Et ne debvez rejeter en arriere la remonstrance que je vous faiz. 87, 5. Brant. 326, 4. les Espagnolz ont eu en grand estime dom Alvaro de Saude. Hept. II. 218, 16. laquelle feit sortir dehors ladite chambriere. Du Bel. 33, 24. quand il condamna à mort un heraut du roy de Perse. Mén. 94, 20. de tenir tousjours en haleine leurs devots paroissiens.

3. Praedikat. — Verb. — Objekt.

Diese Construction ist im Afz. schon sehr selten (Völcker 31. Morf 239. Krüger 48); im 16. Jahrh. kömmt sie nur ganz ausnahmsweise vor.

Rab. 231, 3. Et tel avez veu le chanoine Panzoult, et Piedeboys, medecin d'Anger. Brant. 18, 2. grand certes le peut-on dire.

4. Objekt. — Verb. — Praedikat.

Die afz. Anordnung Objekt, Verb, Praedikat ist die regelmässige Stellung, wenn das Objekt ein Personal- oder Relativpronomen ist. Sonst sind die Beispiele selten, weil, wie früher ausgeführt, das Objekt nur in wenigen Fällen dem Verbum vorangeht.

Hept. 7, 22. Ceux-la estimay je tres heureux.

β) *Das Praedikativ mit avoir.*

Im Nfz. ist die Stellung des Objekts zwischen avoir und dem Praedikativ streng durchgeführt, während im Afz. die Stellung des Praedikativs bei avoir ebenso schwankend war wie die des Praedikativs bei anderen Verben. (Krüger 48). Im 16. Jahrh. hat sich die nfz. Regel schon eingebürgert, da von ihr nur in wenigen Fällen abgewichen wird.

1. Verb. — Objekt. — Praedikat.

Hept. I. 123, 24. ceux .. avoient desjà les visaiges si joyeux que l'on esperoit .. Du Bel. 30, 6. tu as Horace entre les Latins tres heureux en cecy. Brant. 250, 5. on le tenoit avoir l'âme aussi mauvaise que les jambes. 282, 18. Monl. 89, 2. mais il avoit le coeur si gros. Mén. 130, 10. qui me dit que j'avois le poulce rond.

Häufig bildet ein Part. perfecti das Praedikativ.

Hept. I. 6, 2. L'autre n'avoyt eu nul mal sinon qu'il avoit tout son habillement percé de coups de trait et son espée rompue. Brant. 267, 20. Du depuis ce Jonas eut la teste tranchée a Paris. Mont. 273, 15. Monsieur de Thermes eust son cheval thué au choc, qui par fortune se trouva par terre engagé bien avant, dont les Ytaliens le coururent prendre ...

2. Verb. — Praedikat. — Objekt.

Hept. III. 16, 11. Si ne croy je pas ... que Dieu qui est souveraine sapience peut avoir agreable la sottise des femmes. Rons. VIII. 160, 23. Si l'on me dist que la vertu intellectuel a pour sujet les choses celestes. 166, 20. Du Bel. 3, 21. qui n'ont moins agreables les pauvres presens d'un bien riche vouloir. id. 36, 24. Et si ie cognoy que la nation Françoise ait agreable ce mien bon vouloir qui a tousjours merité quelque louange.

B. Stellung des Praedikativs des Objekts, welches Teil einer zusammengesetzten Verbalform ist.

Ausser in den frühesten Denkmälern, welche, da sie gern das Objekt vor ihr Verbum stellen, am häufigsten die Anordnung Objekt, Verbum, Praedikativ haben, (Völcker 30) ist die häufigste Reihenfolge im Afz. Verb, Praedikat, Objekt, also diejenige, welche im Nfz. obligatorisch ist. Von dieser wurde in verschiedener Weise abgewichen. So trat das Objekt sehr gern zwischen das Verbum und das Participium (Morf 241. Le Coultre 37. Schlickum 24 u. 16. Krüger 48. Marx 327. Höpfner 31) eine Stellung, die sich noch im Anfange und in der Mitte des 17. Jahrh. findet. (List 35. Haase 112). Mätzner 299 belegt noch ein Beispiel bei Voltaire, das aber der Poesie angehört.

Im 16. Jahrhundert wird von der heute üblichen Stellung nur in sehr wenigen Fällen abgegangen.

1. Verb. — Objekt. — Praedikat.

Rab. 123, 7. Et non sans cause — plusieurs venus en tel accident, ont ceste indignité moins estimé tolerable que leur vie propre. id. 326, 21. Et furent tant alterés de ceste seule voix, qu'ilz tiroient la langue demy pied hors de la gueule, comme si Pantagruel leur eust les gorges salés. id. 429, 13. quand il eust la l'amproye toute mangée. id. 456, 6. vous avez ma deliberation entendue, qui est me marier. 491, 6. 597, 2. 597, 7. Monl. 231, 11. il avoit ses paisans despartis en trois troupes. id. 81, 16. tous deux ayans leur compaignie loyée pres la mienne. Hept. II. 5, 3. l'ordure dont elle avoit les fesses engluées. Hept. II. 268, 8. ceux . . . dissimulent tant leurs imperfections qu'ilz en ont tous les coeurs empoisonnés. Mén. 175, 15. nous eussions tuot le fil de l'entreprise naivement deduict.

2. Praedikat. — Objekt. — Verb.

Diese Stellung ist schon im Afz. immer auf den Fall beschränkt, dass das Objekt ein Personalpronomen ist. Die Stellung war selten, da das Particip bei avoir weniger als bei être invertiert wurde. (Völcker 31. Morf 241. Schlickum 24. Le Coultre 39).

Im 16. Jahrh. kömmt diese Stellung wohl nur ausnahmsweise vor.

Rab. 5, 20. Si veu l'avez, vous avez peu noter de quelle devotion il le guette.

3. Praedikat. — Verb. — Objekt.

Auch diese Stellung war im Afz. sehr selten. Sie kömmt nur einmal bei Rabelais vor.

Rab. 634, 25. Cela presagit que d'elle serez battu, nazardé et desrobé comme desrobé aviez la vessie de porc aux petits enfans de Vaubreton.

4. Objekt. — Verb. — Praedikat.

Beispiele sind oben S. 31 f. bei Besprechung der Stellung des Objekts gegeben.

Nimmt man zu diesen 4 Combinationen noch als fünfte die die Regel bildende Verb, Praedikat, Objekt für die Beispiele zu geben unnötig ist, so finden sich bei Rabelais fast alle die Constructionen, die im Afz. möglich waren. Nur fehlt die Anordnung Objekt, Praedikat, Verb, die allein von Völcker (31) und Le Coultre (38) belegt ist.

Trennung des Hülfsverbs von dem Particip.

Viel seltener als bei der mit être zusammengesetzten Verbalform tritt im 16. Jahrh. zwischen das Hülfsverb avoir und das Particip das Subjekt.

Rab. 434, 18. Vous penserez que là eust Pandora versé sa bouteille. Mén. 49, 6. et les eussent les devots Catholiques reduitz en poudre, beuz et avalez et incorporez en leur propre corps. Ed. 255, 7. pour l'entretènement des garnisons . . . leur a sadite Majesté accordé jusques à la somme de vingt mille écus.

Zwischen beide Elemente können ausser dem Objekte noch andere Satztheile treten und darf sogar ein Zwischensatz eingeschoben werden.

Rab. 123, 19. Qui de toute memoire et ancienneté aviez toy et tes peres une amitié avec luy et tous ses ancestres conceue. Rab. 128, 2. Il ne m'a, dist Gallet, cause quelconques exposé, sinon qu'il m'a dit. . Mén. 243, 1. Je luy en ay, dit il, ouy parler.

Kapitel IV.

Die Stellung des Adverbial zum Verbum.

I. Das Adverbium.

a. Das Adverb der Lokalität und der Temporalität.

1. Beide stehen im Afz. und Nfz. gern an der Spitze des Satzes, eine Stellung, die auch im 16. Jahrh. besonders von den temporalen Adverbien am liebsten eingenommen wird; im Nebensatze stehen sie gern unmittelbar nach der Conjunction oder dem Relativpronomen.

Rab. 103, 6. Et là passoient toute la journée à faire la plus grande chere. 29, 26. 55, 6. id. 46, 28. Ici voyez Alex

Aphrodisé. Hept. I. 119, 11. j'espere que là j'auray quelques nouvelles de mon capitaine. Mén. 25, 1. Là estoient reprenez plusieurs braves stratagemes. Du Bel. 3, 17. Monl. 54, 27. Là comme en un petit tort je leur fis teste. Rab. 19, 19. comme jadis respondit Populie selon le rapport de Macrobe. Hept. II. 41, 18. il luy respondit que premierement falloit implorer la grace du Saint Esperit par oraizon et jeunes. Brant. 16, 13. mais advant il faut retourner à ce brave empereur. id. 31, 13. Finalement l'empereur fut contraint de laisser hausser le temps aux bons biberons. Du Bel. 6, 29. Quand premierement elle commença à pulluller. Monl. 13, 10. Maintenant je veux parler de moy mesme. Rons. III. 23, 20 où depuis Rome fut bastie. Mén. 208, 12. Alors vous ne fistes plus la petite bouche pour dissimuler.

2. Sie treten auch häufig zwischen das Verbum Finitum und die dazugehörige Ergänzung. Während icy, là und längere Adverbien auf -ment in dieser Stellung im Nfz. vermieden werden, finden sie sich im Afz. sehr häufig in derselben (Mätzner 322. Krüger 29). Auch im 16. Jahrh. lässt sich diese Ausnahme nicht konstatieren.

Rab. 28, 6, et luy disant, qu'elle s'estoit là herbée sous la saulley. Rab. 121, 6, et.... me l'a icy envoyé à molestes enseignes. Mén. 54, 10. Je vous ay icy convocquez. Rab. 76, 7. Nous en avons autresfoys refusé de bon argent 71, 6. id. 84, 11. sans avoir premierement fait quelque exercise. Hept. II. 355, 24 je vous supplie par l'honneste amour que j'ai autresfoys pensé estre... id. II. 361, 25. vostre vie ou la mienne fust aujourd'hui demandée de Dieu. Du Bel. 12, 42. qui a longuement travaillé à jetter ses racines. 8, 17. Rons. III. 7, 13: ce qui est desjà receu en la commune opinion. Mén. 181, 25. comme avez depuis experimenté. id. 142, 13: afin d'estre cependant laissé en paix. Monl. 20, 4, les ennemis luy ont tousjours tenu tout le bien qu'il a en Xantonge. id. 70, 2. le Roy avoit peu auparavant cassé trois mille Grisons. Lar. Tromp. V. 4 (VII. 92). je vous ai tant souvent dit.

3. Nach dem Verbum, einerlei ob dieses eine einfache oder eine zusammengesetzte Zeitform ist.

Monl. 99, 14. car toute la harquebuzerie Espagnole estoit affusté là. id. 93, 14. Je montois lors sur un petit mulet. Mén. 138, 23. aux pris qu'elles estoient lors. id. 179, 10. comme on avoit fait autrefois.

4. Unbeliebt ist in der neufranz. Prosa ihre Stellung zwischen Subjekt und Verbum. (Mätzner 322). Im Afz. hatte das Adverb diesen Platz namentlich in Relativsätzen, deren Pronomen Subjekt war. (Höpfner 33, Krüger 29. Schlickum 25). Von diesen Sätzen abgesehen findet sich das Adverb ziemlich häufig im 16. Jahrh. an dieser Stelle, jedoch viel seltener als an der Spitze des Satzes und zwischen dem Hülfsverb und Particip und häufiger das temporale als das lokale Adverb.

Rab. 193, 21. Je regrette de tout mon coeur que n'est icy Picrochole. id. 95, 25. Que ja ne seroient là les femmes. id. 176, 16. Et ce que les Sarrasins et Barbares jadis appelloient prouesse, maintenant nous appellons briganderie. Brant. 43. 8. Les pages emprès estoient suivis du grand escuyer. id. 58, 2. Dieu desjà commença à le frapper. Monl. 108, 6. Or l'Empereur bien tost après arriva à Aix. Rab. 37, 17: comme les portoit jadis le roy Necepsos. Du Bel. 16, 41: celle forme que leur donnerent premierement ces bons et excellents architectes. Lar Tromp. IV. 5. (VII. 78) Où sont maintenant les troupes des amans?

5. Viel öfter als das Subjekt wurde im 16. Jahrh. das Objekt durch diese Adverbien von dem Praedikate getrennt.

Rab. 131, 10. Vous laisserez icy quelque capitaine en garnison. id. 70, 14. ces marouffles veulent que leur paye icy ma bien venue et mon proficiat. Brant. 30, 5. Or laissons là ces guerres, car elles sont assez publiées par les histoires. Mén. 36, 12. laissez là vostre sœur. Monl. 99, 22. vous recevez icy une escorne pour jamais. Lar. Tromp. V. 10. (VIII. 102). mettez icy un pied. Rab. 10, 6: tu mangeas her soir trop de mil. 129, 10. Brant. 30, 8. Les François — racontent encore aujourd' hui particularités de ses dictz et faictz. 20, 10. 85, 6. Monl. 170, 20. où je combattis autresfois la cavallerie Rons. III. 23, 14: le bon poete jette tousjours le fondement de son ouvrage sur quelques vieilles annales. Mén. 59, 3: ennemis qui filent desja quelques cordons. 152, 2.

6. Ebenso häufig findet es sich zwischen dem Verbum finitum und dem Infinitiv als nach beiden.

Brant. 259, 11: si en veux je icy toucher quelque mot. Rab. 185, 18. quand venez icy acheter nostre froment. Du Bel. 14, 42: Il ne faut point icy alleguer l'excellence de l'antiquité. Mén. 36, 12. venez icy prendre vostre rang. Brant. 30, 11: l'edict... que les Barbançons et Allemans ne peuvent encore despendre de leur memoire. Rab. 41, 7. iceux qui en voudroient dorenavant user en France. Monl. 4, 18. Car l'homme ne peut pas tousjours demeurer en ce monde. Rons. III. 11, 27: il fait tousjours comparaître quelque Dieu pour éclaircir l'obscur. Du Bel. 22, 17. Qui veult voler par les mains et bouches des hommes doit longuement demeurer en sa chambre. Monl. 71, 1. Je ne veux point deduire icy la raison. Mén. 55, 3. Si est-ce cela ne se peut faire si tost. Du Bel. 14, 42. il me souvient avoir ouy dire maintesfois à quelques uns de leur academie.

b. Adverb der Modalität.

1. Im Nfz. stehen dieselben in der Prosa gewöhnlich hinter dem Verbum finitum, während die Poesie sie häufig vor das Verbum und auch an die Spitze des Satzes stellt. Im Afz. nahmen sie diese Stellung sehr oft ein; besonders war dieser Platz bei den Adverbien des Grades und der Intensität beliebt. (Mätzner 328. Krüger 30. Morf 247. Völcker 46. Schlickum 26).

Im 16. Jahrh. beginnen die Adverbien der Quantität und Intensität sowohl als die Modaladverbien auf -ment sehr häufig den Satz. Indessen überwiegt doch schon im Gegensatz zum Afz. die Stellung des Adverbs hinter der begränzten Zeitform.

Rab. 67, 8. comme assez savez que... id. 129, 14. ceste icy sera pour Marquet, qui plus se plainct. id. 125, 14. Mais, si ainsi estoit phée... Brant. 26, 9. tant il estoit frappée d'ambition, si jamais empereur le fut. Mén. 129, 13. tant ce glorieux martyr a voulu souffrir pour la sainte Union. Du Bel. 5, 20. Encore moins doit avoir lieu. Rab. 96, 6. Singulierement estois appris à sauter hastivement. id. 64, 21. tant honneste que trop mieux ressembloit quelque petit angelot

qu'un homme. 129, 21. Du Bel. 20, 11. Bien diray-je que Jan le Mair de Belge. Du Bel. 5, 4. ceux qui ineptement parloient Grec. Brant. 46, 12. Seulement je dirai pour reprendre nostre premier theme. io. 78, 10. et pour ce aisement et souvent il rompoit sa foy. Monl. 5, 17. car plus facilement sa Majesté s'en fera bailler à son peuple... id. 28, 3. C'est à vous principalement s'adresse. 83, 8. Mén. 192, 6. Veritablement je confesse que je doy ceste grace — à monsieur. Mén 151, 3. qui est ce à quoi ordinairement les plus grands aspirent.

2. Zwischen Subjekt und Verbum findet es sich zuweilen, abgesehen von dem Relativsatz, dessen Pronomen Subjekt ist.

Rab. 79, 6. qui allegoient que ceste charge mieux competoit à un orateur qu'à un théologien. Hept. III. 35, 27. Le serviteur promptement accomplit le commandement de sa maistresse. Monl. 89, 9. Le roy peut-estre en avoit quelque aultre occasion. Brant. 247, 21. si estoit bien le marquis.

3. Am häufigsten erscheint es wie im Nfz. zwischen dem Hülfsverb und dem Particip. Besteht das Hülfsverb selbst in einer zusammengesetzten Zeit, so stellt es sich öfter zwischen beide Participien als zwischen das Verb. finit. und das erste Particip.

Rab. 136, 20, et par luy seroient mieulx advisés de tous affaires. Brant. 50, 1. ces pauvres ames qui estoient du tout perdus. 41, 16. Brant. 19, 18. certes Caesar a esté fort estimé. 29, 15. Monl. 53, 5. je ne me suis point aucunement voullu formalizer. Rons. III. 18, 32. pourveu qu'elles soient briefvement escrites et de peu de discours. Du Bel. 5, 36. A quoi a bien aidé l'envie des Romains. 5, 35. Mén. 243, 2. Un oeuvre qui a esté mult bien receu. Hept. I. 89, 16. estoit si grande... qu'il eut mieux aimé mourir que désirer une chose.

4. Beliebter als diese Stellung ist die zwischen dem Verbum und dem Objekte.

Rab. 47, 13. Et diray — que le bleu signifie certainement le ciel et choses celestes. 17, 6. Hept. I. 81, 9. et honorent fort une femme qui garde tel anneau. Monl. 3, 4. tout ce qui oste entierement la bonne fame et renommée d'un homme de bien. 63, 20. Rab. 32, 3. montrant par là qu'il honnorait

grandement la justice. 14, 21. Du Bel. 17, 26. pour ce que la curiosité humaine admire trop plus les choses rares. Rons. III. 7, 11. L'histoire reçoit seulement la chose comme elle est ou fut. Mén. 25, 14. comment Architophel... finit malheureusement ses jours.

5. Öfters findet es sich hinter Verbum und Objekt. Rab. 107, 17. Et avec gros raisins chenins estuverent les jambes de Forgier mignonnement. Brant. 114, 9. Il ay-moit le roy naturellement. Du Bel. 9, 36. ceux qui de gayté de cœur entreprennent telles choses legierement. Mén. 28. 14. gens qui tournent leur robe si aisement et suivent le vent de fortune.

6. Zwischen Verbum finitum und Infinitiv findet es sich öfter als nach beiden.

Rab. 45, 10. car par signe ny couleur ne pouvoient plus certainement exprimer la joye que par la blancheur. Monl. 49, 12. comme nous pouvions aisément decouvrir. Brant. 58, 6. Et pour ce il fit sollempnellement assembler ses estatz. Du Bel. 5, 18. nous pouvons justement les appeller par le nom Rons. III. 18, 10. Mais il en faut sagement user. Mén. 2, 15. il sceust bien parler le langage de Rome. 146, 10. Rab. 72, 1. les voulut emporter furtivement. 71, 17. Brant. 167, 7. qui leur sçavoit commander gracieusement et de grace. Monl. 62, 22. toutes choses luy doibvent succéder heureusement. Mén. 79, 12. voulust se mettre seulement en peine de souhaiter. Du Bel. 79, 15. n'est si pauvre qu'elle ne puisse rendre fidelement ce qu'elle emprunte des autres. Hept. II. 355, 24. pour ce qu'il la cognoissoit estre de bas et pauvre lieu espera recouvrer facilement ce qu'il en demandoit.

c. Die verneinenden Adverbien.

Im Afz. folgten die negativen Complemente pas, point, mie gewöhnlich dem Verbum finitum. Lag aber ein besonderer Nachdruck in der Verneinung, so konnten sie auch vor dem ersten Elemente der Verneinung stehen. Onques, ainc, ja, jamais dagegen traten gern vor das Verbum und an die Spitze des Satzes (Völcker 48. Morf 249. Le Coultre 70. Schlickum 27.

Krüger 24. Diez III. 458). Diese Inversion hat sich im Nfz. allein bei *jamais* erhalten, während bei *pas* dieselbe nur vor *un* erlaubt ist (Mätzner 331).

Im 16. Jahrh. werden *jamais* und die im Nfz. abgekommenen *ja* und *onques* sehr oft invertiert und an die Spitze des Satzes gestellt, besonders bei Rabelais, während *pas*, *point* und *plus* nur sehr selten ihren gewöhnlichen Platz aufgeben. Es steht die Sprache also bei dieser Erscheinung noch auf gleicher Stufe mit dem 14. u. 15. Jahrhundert (Höpfner S. 35).

Rab. 11, 24. *car onques n'en trouverent le tout.* 111, 14. 165, 19. 169, 11. Brant. 194, 1. *en si bon lieu qu'onques il ne sortit.* Brant. 199, 19. *Que de tant de victoires onques aucune chose ne luy resta.* Rab. 205, 15. *Ja Dieu ne plaise que ainsi je meure.* Monl. 3, 19. *Si l'homme est loyal à son maistre, jamais il n'entrera au chemin de la trahison.* 4, 9. Rab. 189, 16. *Point n'estoit filz de bonne mere réputé, qui dedans ne jette.* id. 145, 10. *adjoustant que point à eux n'appartenoit manger de ces belles fouaces* 44, 31. 54, 3. 103, 12. Hept. II. 26, 1. *Toutesfois point ne changea son bon jugement.* id. 91, 18. *Ce que point ne feyt ceste pauvre femme, mais d'une audace tres grande leur dist.* Rons. VIII. 160, 24. *les choses celestes qui point ne faillent.* Rab. 5, 14. *pas demeurer là ne faut.* id. 98, 7. *puis devaloit si roidement . . . que plus ne pourriez parmy un pré bien egallé.* 123, 16. Mén. 102, 27. *Plus ne se passent bacheliers, licenciés ny docteurs.* Du Bel. 6, 14: *Et si ces auteurs eussent jugé que jamais pour quelque diligence et culture qu'on eust peu faire elle n'eussent sceu produire grand fruit.*

Während im Nfz. zwischen das Verbum und die nachfolgende Negationspartikel nur kurze Adverbien treten (Mätzner 332), konnte früher auch das nominale Subjekt zwischen beiden stehen (Höpfner 36). Rabelais trennt öfter die nachfolgende Negationspartikel durch Zwischensätze und andere Einschübsel vom Verbum.

Rab. 58, 14. *Il n'est, dist Gargantua, point besoin torcher le cul.* id. 133, 5. *Il n'est, dist il, ja besoin pour ceste heure.* id. 112, 26. *Mais ces responds que chantez icy ne sont par Dieu point de saison*

Bemerkenswert ist die Stellung der Negationsadverbien an folgenden Stellen.

Rab. 304, 15. Voy ne cy pas de belles murailles pour garder les oisons en mue.

Im folgenden Satze ist mie nicht nur hinter das Verbum finitum, sondern hinter das Participium gesetzt, wodurch wohl die Verneinung energischer wird, so dass ne-mie nicht gleich ne-pas ist, welche Bedeutung ihm sonst zukommt (Diez III, 445), sondern vielmehr ne-point gleichzusetzen ist.

Rab. 58, 12. Par la merdé, je ne les ay fait mie.

Endlich wird von Larivey eine Verneinung einmal auf zwei Verben bezogen.

Lar. Tromp. V, 2 (VII, 87). Un honneste homme ne peut et doit pas se vanger d'une telle malheureuse.

Anhang.

1. Stellung der Negation beim Infinitiv.

Im Nfz. kann der Infinitiv sowohl nach beiden als zwischen beiden Negationspartikeln stehen. Im 16. Jahrh. findet sich der präpositionale sowie der reine Infinitiv fast immer zwischen den Teilen der Negation. Eine andere Reihenfolge ist wenigstens bei den untersuchten Autoren sehr selten. Es ist dabei einerlei, ob der Infinitiv von einem Pronomen begleitet ist oder nicht. Erst in späterer Zeit scheint dieses einen Unterschied zu bewirken, denn wie Haase (84) feststellt, treten die Negationspartikel bei Pascal meistens vor den Infinitiv, wenn dieser von einem Pronomen begleitet ist, indem sie sich um dieses gruppieren.

Rons. VII. 334, 31. Je te veux encore advertir de n'ecorcher pas le Latin. 338, 38. Hept. I. 90, 17. le pria pour quelque temps de ne hanter pas sa maison. II, 65, 18. III, 120, 4. Hept. III. 77, 15. celle qu'il eut bien voulu ne trouver point. II, 137, 3. I, 6, 6. 70, 16. Hept. III, 20, 8. priant ne la presser point de déclarer le mariage. Monl. 30, 25. il assubjetist l'homme à ne fere jamais autre chose. Brant. 210, 12. ou du tout n'y venir point. id. 84, 1 pour estre jeune et n'estre guere avancé en charges et grades. 21, 11. 89, 5. Du Bel. 8, 37. observant la loy de traduire

qui est n'espacier point hors des limites. 12, 18. 27, 19. 22, 3. Mén. 108, 14. mais regardez à ne vous laisser pas tromper.

2. *Stellung der modalen Adverbien zum Adjektiv.*

Im Afz. traten Adverbien, die im Nfz. unmittelbar vor dem Adjektiv stehen, gewöhnlich an die Spitze des Satzes oder vor das Verbum. (Völcker 57, Morf 290, Krüger 30, Le Coultre 66, Mätzner 326).

Im 16. Jahrh. wird nach nfz. Sprachgebrauch das Adverb fast immer zu dem Adjektiv gezogen. Selten findet sich noch ein Überrest der afz. Auffassung.

Du Bel. 14, 21. nous qui ordinairement affectons plus d'estre veu scavans que de l'estre. Du Bel. 14, 50. aussi est un bien plus proufitable, quand plus il est commun. Hept. II. 53, 5. Et ce qui plus luy estoit importable c'est que jamais il ne parloit à elle. Brant. 239, 1. tant ce nom de prince est heureux en cela. 50, 2. Rab. 189, 19. ilz ne furent receuz par trop estre excessifz. id. 116, 2. Tant fut grand le cry des navrés que le prier avec tous ses moynes sortirent. id. 93, 21. à chascun d'iceux donna — ses chateaux —, selonque plus leur estoit commode. 6, 6.

Zwischen das komparative plus und das dazugehörige Adjektiv schiebt sich mitunter das tertium comparationis ein.

Du Bel. 26, 9. Lesquelz combien qu'ils fussent sans comparaison plus que nous copieux et riches. Rab. 45, 34. et pour leur symbole et enseigne, ont la fleur plus que nulle autre blanche.

Öfters folgt auch plus, seltener andere Adverbien des Grades ihrem Adjektiv (vgl. Glauning 432. Procop 141).

Rab. 44, 18. Elle est blanche plus que chose que soit. Brant. 46, 27. à estre receu d'elle benignement plus que je ne merite. Lar. Tromp. 7, 60. Les caresses — seroient fortes assez pour me le faire croire.

II. Das praepositionale Adverb.

Im Nfz. ist die Stellung wohl ebenso frei und wechselnd wie im Afz. Es dürfte daher eine genaue Vergleichung der verschiedenen Stellungen, die das praepositionale Adverb im

16. Jahrh. einnehmen kann, mit denen zu anderen Zeiten unnötig sein, und es sollen deshalb der Vollständigkeit halber nur die verschiedenen Constructionen kurz angegeben werden.

a. Das Adverb der Lokalität und Temporalität.

1. An der Spitze des Satzes.

Diese Stellung ist sehr häufig, obwohl das Adverb lieber hinter dem Verbum steht; das temporale Adverb steht öfter am Anfange als das lokale.

Rab. 41, 21. En France vous en avez quelque trançon en la devise de monsieur l'Admiral. 38, 3. Brant. 15, 12. Sur quoy dans ce livre j'espère et veux alleguer des exemples de plusieurs bons et grands capitaines. id. 74, 2. bien qu'en cent endroictz de mes livres je parle de luy. Hept II. 7, 19. En la ville de Florence y avoit un duc de la maison de Medicis. Mén. 33, 8. Au dessus de sa teste comme en une nue y avoit une Nymphé. Rab. 17, 17. En son aage virile espousa Gargamelle fille du roy des Parpaillos. Hept. II. 354, 14. vous en diray autre chose sinon qu'en son temps ne trouva jamais son pareil. Monl. 23, 8. et tout le temps de ma vie je vous demeurerai tres fidele et tres obeissant serviteur. Brant. 83, 23. Apres la mort du roy Henry, le roy Francois y envoya vers le dict empereur. Du Bel. 12, 3. qui monstre — que par le long cours des siecles les esprits des hommes ne se sont point si abastardis qu'on voudroit bien dire.

2. Zwischen Subjekt und Verbum findet es sich am seltensten.

Rab. 173, 23. Ainsi preschoit à Sinays un caphart que sain Anthoyne mettoit le feu es jambes. Du Bel. 28, 37. Quant à la disposition des lettres capitales, Eusebe au livre de la préparation Evangelique dit. Brant. 273, 9. Les huguenotz en ces guerres en ont bien faict autant. Rons. III. 82, 9. que Virgile (comme en toutes choses) en ceste-cy est plus heureux que moy. Rab. 207, 4. Les dames au commencement de la fondation s'habilloient à leur plaisir et arbitre.

3. Zwischen das Hülfsverb und das Participium treten sie oft; jedenfalls ist diese Stellung beliebter als im Nfz. (Glauning 433).

Rab. 23, 19. Je laverois volontiers les tripes de ce veau que j'ai ce matin habillé. Brant. 183, 21. lequel fut en son aage tendre si bien nourri. Monl. 76, 14. grand executeur que j'ai à ma vie cogneu. Rons. VII. 334, 30. lequel en faveur de toy a esté en trois heures composé et achevé. Lar. Tromp. V, 4 (VII, 91). j'ai par sept ans entiers esté detenus prisonnier entre les lyens de divers voleurs. Rab. 60, 22. en ce seul propos que j'ay presentement devant vous tenu à mon filz Gargantua. id. 75, 15. les susdits arrivés le theologien fut en pleine salle introduict. Du Bel. 7, 22. d'autant qu'il a en son noble royaume restitué tous les bons arts et sciences. Mén. 149, 9. qui avoit plusieurs fois repeté le dire du grand Roy François. id. 149, 22. et vostre oncle eussent, dès leurs temps, jetté le fondement.

4. Zwischen Verbum und Objekt.

Rab. 37, 7. Pour son image avoit en une plataine d'or, pesant soixante et huit marcs, une figure d'esmail competent. 40, 20. Monl. 41, 12. je trouvois pres Lectore le seigneur de Castelnau. Du Bel. 25, 16. les ocieuses plumes ont chassé d'entre les hommes tout desir de l'immortalité. Brant. 253, 1. J'ay veu une foy un conte de Nanzau en Lorraine. Monl. 103, 11. laquelle eust eu pour longues années les coudes franches.

5. Zwischen Verbum finit. und Infinitiv steht es viel seltener als nach dem Infinitiv.

Rab. 18, 3. personnage qui doive en son temps faire grande prouesse. Rab. 33, 18. pour les resjouir au matin, faisoient devant luy sonner des verres avec un cousteau. Rab. 209, 14. pour dire es hommes — quelle livrée les dames vouloient en icelle journée porter. Brant. 58, 10. Voylà pour quoy je m'en desiste ast'heure d'en parler. 83, 15. Monl. 130, 15. qu'il me faulzist quelques jours pourter mondit bras en escharpe. Brant. 26, 5. comme j'ouys dire une foy à un vieux capitaine. Du Bel. 22, 30. doit longuement demourer en sa chambre. Du Bel. 24, 15. et en fay renaistre au

monde une admirable Iliade et laborieuse Eneide. Hept. II. 220, 24. La dame changeant propos le fait coucher en ung beau liect.

b. Das Adverbial der Modalität.

Es folgt dem Verbum öfter als es ihm vorangeht. Indessen beginnt es doch auch sehr oft den Satz.

1. An der Spitze des Satzes.

Rab. 24, 7. Par le poulain on descend le vin en cave; par le jambon en l'estomac. Rab. 44, 28. Car, par la clarté, sont tous humains esjouis. Brant. 26, 3. de despit, qu'il en eut il ne voulut ooir la despeche. id. 26, 14. Sur ce je vais faire ce compte. Hept. II. 36, 27. veu que de sa tromperie estoit sailly un tel bien. Monl. 9, 23. Or reconnissions que sans le Roy nous ne serions rien. Rons. III. 19, 7. il faut, qu'en peu de parolles elles enseignent beaucoup. Hept. I. 143, 18. et d'une voix triste et piteuse appela sa mere le plus haut qu'il fut possible.

2. Zwischen Subjekt und Verbum.

Rab. 46, 10. tout ainsi le coeur, par joye excellent est interieurement espart. Monl. 67, 3. Lequel sieur de Bourbon pour un despit s'estoit tourné du costé de l'Empereur. Du Bel. 4, 31. comme si une invention pour le langage seulement devoit estre jugée bonne ou mauvaise. Rons. III. 26, 27. figures que les poetes en leur fureur ont trouvées.

3. Zwischen Hülfsverb und Particip findet sich das Adverbial häufig.

Rab. 41, 19. Desquelles Orus Appollon a en grec composé deux livres. Rab. 479, 8. si sa polissure est par haleine ou temps nebuleux offusquée. Hept. I. 24. La plus belle femme que le Roy avoit point à son gré veu. id. II. 191, 27. Et ne suis digne d'estre de vous regardé ny accepté pour serviteur. II. 104, 2. Brant. 84, 11. et avoit par ce moyen pris l'alliance de Montmorancy. Du Bel. 17, 23. s'il estoit, comme la Grecque et Latine, pery et mis en reliquaire des livres. 15. 8. Rons. VII. 338, 14. laquelle pour sa lascivité fut par les anciens bannye des republicues. Mén. 139, 10. comme tu as, à ton dam, desja experimentée. 14, 13.

4. Zwischen Verbum und Objekt.

Brant. 23, 14. on y apporta aussi par grand merveille une des bottes dudict duc. Du Bel. 19, 16. si je leur monstre seulement avecque le doigt le chemin qu'ils doyent suivre. Monl. 146, 16. lequel appella à son ayde les Lombards qui ... Mén. 25, 12. ayant gagné et corrompu par caresses indignes les plus abjects et faquins du menu peuple.

5. Zwischen Verbum finitum und dem Infinitiv nimmt es viel häufiger seinen Platz als das lokale und temporale Adverbial.

Hept. III. 179, 9. Sa femme commencea avecq sa faible voix de crier le plus haut qu'elle peut. Brant. 26, 12. voulant en cela braver et surpasser Herculez. Du Bel. 19, 10. une certaine figure de Poëte qu'on ne puisse ny des yeux, ny des oreilles, ny d'aucun sens appercevoir, mais comprendre seulement de la cogitation. Rons. VII. 334, 30. tu le pourras par bonne et certaine analogie faire croître et multiplier. Monl. 44, 8. ceux qui désirent avec les armes acquérir de l'honneur.

Es folgt ebenso oft dem Infinitiv:

Brant. 36, 11. mais je la veux avoir par force et de bravade. 42, 1. Du Bel. 21, 47. l'amplification de nostre langue ne se peut faire sans doctrin et sans erudition. Du Bel. 15, 12. qu'il n'est permis toucher avec la main.

Theil II.

Die Stellung des nichtadverbialen Satzgliedes zu seinem Bestimmungsworte.

Kapitel I.

Die Stellung des Attributs zu seinem Bestimmungsworte.

1. Der bestimmte Artikel.

Der Artikel steht im Nfz. wie im Afz. unmittelbar vor seinem Beziehungsworte; wird er von demselben getrennt, so

kann dies nur durch Adjektive geschehen; bei einem substantivierten Adjektiv oder Participium kann indessen auch ein kurzes Adverb zwischen den Artikel und das Bestimmungswort eingeschoben werden. (Mätzner 350). Im 16. Jahrh. wird dieser Regel immer entsprochen.

Mén. 252, 37. il n'y aura que les notoirement meschants qui s'en scandaliseront.

Hat dieses Beispiel nichts Auffallendes, so ist doch die Stellung des Artikels im folgenden Satze ungewöhnlich.

Rons. VII. 340, 30. le plus que divin Orlande.

Folgte im Afr. einem Eigennamen ein Adjektiv, so zog dieses den Artikel an sich. Im Nfz. hat sich diese Stellung noch bei Regentennamen erhalten. Bei La Fontaine findet sich dieselbe noch in einem Falle bei einem anderen Eigennamen (Mätzner 352).

Im 16. Jahrh. finden sich nur noch wenige Reste dieser afz. Stellung. (vgl. Livet, La grammaire franç. du XVI s. 69, 286).

Rab. 37, 4. du pays de Hircanie la sauvage. id. 533, 12. saint François le Jeune. id. II. 157, 12. Pan le grand estoit mort. Du Bel. 34, 20. Caton l'aisné. Mén. 121, 23. Monsieur de Rieux le jeune, comte et gardien de Pierre-Font.

2. Der attributive Genitiv.

Schon in den ältesten Gedichten zeigt sich die Tendenz den abhängigen Genitiv hinter sein Bestimmungswort zu stellen. Indessen wird doch noch recht häufig, in den ältesten Gedichten wohl $\frac{1}{3}$, im Roland noch $\frac{1}{4}$ aller Genitive invertiert (Völcker 40. Morf 257). Später geschieht dieses viel seltener (Krüger 4. Schlickum 36. Marx 315). Während in der Poesie die Inversion des Genitivs bis auf den heutigen Tag beliebt ist, hat sie die nfz. Prosa aufgegeben. (Mätzner 385).

Die Prosa des 16. Jahrh. wendet die Inversion dagegen noch recht gern an, indem zugleich, wie schon im Afz., der Genitiv in den meisten Fällen von seinem Beziehungsworte getrennt wird. (Glauning 435).

a. Der possessive Genitiv.

Rab. 48, 21. de cheval donné tousjours regardoit en la gueule. id. 194, 7. Mais le moine luy fit response peremptoire que

de moines, il ne vouloit charge ny gouvernement. 230. 7. Hept. II. 292, 14. je trouve aussi bon comme ilz font de vaine une passion vicieuse, mais d'une passion naturelle qui ne tend à nul mal ceste victoire la me semble inutile. Hept. II. 250, 6. car de telz maris que ceux la les cendres en seroient bonnes à faire la buée. Brant. 82, 12. Et de ceste ambassade estoient les chefs.

b. Der partitive Genitiv.

Er wird noch häufiger invertiert, wie er auch im Nfz. häufig in der Inversion steht.

Rab. 20, 10. D'iceux gras boeufs avoient fait tuer trois soixante mille et quatorze. Rab. 21, 9. Celuy... a grande envie de mascher merde qui d'icelle le sac mange. id. 147, 8. Sans point de faulte y estoit de vivres abondance. id. II. 538, 11. auquel combat y eut de passe temps beaucoup. 238, 16. 245, 27. 107, 6. 58, 24. Mén. 197, 11. qui demandent de deux choses l'une. Du Bel. 10, 16. de ces trois il a surmonté l'un, égalé l'autre. Du Bel. 19, 37. De tous les anciens poetes François quasi un seul Guillaume de de Lauris et Jan de Meung sont dignes .. Monl. 114, 25. Ce n'est pas tout d'avoir des hommes un grand nombre.

Der nachfolgende Genitiv kann von seinem Beziehungsworte getrennt werden. So besonders der partitive Genitiv, der von Adverbien abhängig ist; bei diesen war es im Afz. wohl die Regel, und hier hat sie sich auch im Nfz. erhalten. (Krüger 4. Marx 316. Mätzner 389. Haase 118). Aber auch beim qualitativen und possessiven Genitiv wird im 16. Jahrh. diese afz. Trennung noch gefunden.

Rab. 33, 10. qui luy estoit advenue par trop humer de purée septembrale. Hept. II. 221, 4. le chemyn que vous avez faict la nuit vous ayt plus faict de mal que celui du jour. id. II. 35, 2. Il me semble que j'ay assez faict de pertes de la personne du mary. I, 44, 17. 66, 24. Brant. 150, 3. qui ne se pouvoit jamais accorder avec luy tant il luy portoit d'envie et de jalousie. Brant. 250, 39. les prestres et moynes n'eussent plus à tant baptiser de personnes. Mén. 24, 20. qui avoit tant fait de bien et donné tant de privilèges.

250, 39. Rons. VII. 333, 6. car les doctes n'eussent jamais tant creé de monstres. Brant. 111, 3. j'en ay bien veu des exemples. Rab. 52, 19. Al'estable, dit il, de mes grands chevaux. Rab. 208, 2. les robes selon la raison de toile d'or à frizon et d'argent. Hept. I. 4, 14. pour faulte qu'ilz eussent de santé. id. II. 33, 25. la charge luy demeuroit seul de ceste grande armée. Brant. 283, 25. Voy la . . . le corps qui repose léans du plus brave et vaillant prince et capitaine qui fut jamais. Brant. 98, 1. estant fille pour lors de la reyne Léonor. Mén. 38, 19. en commemoration comme elle disoit de saint Jeacques Clement. Mén. 146, 4. Sur l'esperance donc du support d'un si grand Prince.

3. *Das attributive Adjektiv.*

Die Stellung des Adjektivs richtet sich, wie Tobler (Zeitschr. für Völkerpsychologie, Bd. V, 168—171) nachweist, hauptsächlich danach, ob das Adjectiv etwas aussagt, was das eigentliche Wesen, von dem es aussagt, umgestaltend ergreifen könne, oder ob es den Begriff des Substantivs nicht wesentlich modificiert. Im ersteren Falle tritt das Adjektiv vor das Substantiv, im letzteren folgt es ihm. Diese Regel soll für das Afz. noch nicht vollkommen gelten, wenn sie auch im allgemeinen befolgt wird. (Völcker 41. Morf 266. Schlickum 38. Marx 41).

Zu dieser allgemeinen Regel lassen sich für das Nfz. noch einige speciellere geben, die für das Afz. noch keine Gültigkeit haben.

a. Häufig verwendete ein- und zweisilbige Adjektive die eine sinnliche Eigenschaft bezeichnen, stehen im Nfz. immer vor dem Substantiv (Mätzner 372. Diez III. 450). Im Afz. zeigt sich bei diesen vielfach schwankende Stellung. Wenn auch Adjektive wie *granz*, *bels*, *fols* u. a. gewöhnlich auch im Afz. schon ihren Platz vor dem Substantiv nehmen, so finden sich doch zu allen Zeiten viele Beispiele, in denen sie demselben folgen. (Morf 240). Sogar noch im 17. Jahrh. lässt Pascal *bon*, *grand*, *meilleur* dem Substantive nachfolgen, und auch heute darf in einigen Redewendungen *grand* nach dem Substantive stehen (Littré *grand*. 4 und *Remarque*).

Im 16. Jahrh. wird meistens die nfz. Regel befolgt; Ausnahmen von derselben sind aber nicht selten. (Glauning 438). Rab. 58, 12. les oyant reciter à dame grand. id. 42, 9. comme disoit ma mere grand. 68, 13. Hept. II. 170, 28. D'autre costé le crime si grand luy donna telle horreur. II, 257, 18. Monl. 35, 13. Car s'ilz occupoient leurs exercices aux choses grandes. 150, 21. Brant. 65, 8. Entre autres magnificences, il y avoit un navir très grand. id. 312, 6. comme il y avoit de l'apparence et raison grande. 89, 16. Mén. 84, 14. O mysteres grands! Rab. 54, 10. entrerent en la salle basse. Hept. I, 388, 2. entrant en une chambre basse. id. I, 39, 22. Et souvent eslit les choses basses pour confondre celle que le monde estime haultes. Mén. 342, 23. en une petite chambre basse. 242, 22. Hept. I. 388, 2. et s'en alla en la chambre haulte. Monl. 167, 19. qu'est sur un lieu hault. Brant. 15, 20. il voulut empescher le sénat de luy donner la charge en l'aage jeune où il estoit. id. 245, 5. c'estoit un prince jeune qui promettoit beaucoup. Brant. 9, 14. soit de la matière de leur marbre beau. id. 335, 7. ces mots de dom qui portent qualité belle en Espagne. Lar. Tromp. II, 6. c'est une chose belle. Mén. 211, 21. s'il a quelque inclination à aymer les choses belles. Hept. II. 251, 15. ne povant croire par choses petites que son desir peut aller jusques au criminel. Rab. 433, 22. les astres ne y feront influence bonne. Hept. 43, 17. Ayant prins son pourpoint cramoisy et sa robe longue.

b. Im Nfz. stehen nach dem Substantiv die Adjektive, welche eine rein sinnliche Eigenschaft wie Form, Farbe, Geschmack u. dgl. ausdrücken. (Diez III, 451). Im Afz. nehmen sie eine ganz beliebige Stellung ein (Morf 264. Krüger 6. Höpfner 61. Mätzner 374) und heute noch weicht die Poesie von der angegebenen Regel ab.

Im 16. Jahrh. folgen diese Adjektive meistens; Abweichungen sind selten.

Rab. 67, 13. Au reste avoit poil d'alezan toustade, entreillizé de grises pommelettes. id. 71, 8. pour les blanches cuisses des dames dudit lieu. Brant. 142, 17. lesquelz ayant estez par advant degradez de leur chapeaux et rouges cappes par

ledict pape Jule. id. 113, 4. un beau — arbre jette de ces racines quelques gentilz et verds arbrisseaux. Du Bel. 23, 10. laissez la verde couleur. id. 8, 43. le froid sommet. id. 31, 4. les fresches sombres de forest. Mén. 175, 17. eussiez couché en blancs draps.

c. Adjective, die von Völckernamen abgeleitet sind, werden im Nfz. immer nachgesetzt. (Dietz III, 451). Im Afz. gehen sie auch dem Substantiv voran. (Morf 265).

Im 16. Jahrh. wird meistens die nfz. Regel beobachtet. Ausnahmen fanden sich bei den untersuchten Autoren nur 2. Glauning 436 belegt mehrere Inversionen.

Brant. 397, 15. l'empereur en faisoit de mesme aux François prisonniers. Mén. 245, 37. en a usé un docte Flamand antiquaire.

d. Die participia praeteriti stehen im Nfz. in der Regel nach dem Substantiv und werden nur selten invertiert. Auch für das Afz. galt diese Regel fast ganz sowie für das Nfz., (Dietz III, 453. Mätzner 376f. Krüger 8. Schlickum 41. Marx 320. Morf 268).

Im 16. Jahrh. scheint das participium perfecti viel häufiger von der gewöhnlichen Stellung abzuweichen als im Nfz., und besonders gern wird sacré invertiert (Glauning 436. Grosse 249).

Brant. 13, 2. devisant avec sa sacrée Magesté. Mén. 52, 7. en ceste sacrée cité. Du Bel. 34, 7. Hept. I. 147, 12. son dissimulé visaige. III, 158, 28. id. II. 131, 25. vous me rendiez le plus heureux et vous la plus satisfaicte et la mieux traictée femme qui onques fut. Du Bel. 26, 45. Ne doute point que le moderé usage de tels vocables donne grande maiesté. 3, 34. Mén. 137, 10. nostre Hostel de ville, que j'ay veu estre l'asseuré refuge du secours des Roys. 105. 17. 175, 12. Monl. 160, 6. avec vostre accoutumé prudence. Rons. VII, 344, 29. pour les defuncts chanoines.

Ledict ist zum Pronomen geworden und steht deshalb vor dem Substantiv; ist es aber noch mit einem Adverbium der Zeit oder des Ortes versehen, so steht es mit wenigen Ausnahmen hinter seinem Substantiv, eine Regel die sich schon bei Joinville zeigte. (Marx 320).

Brant. 309, 12. Monsieur le susdict conte. Monl. 92, 2. le susdict don Pedre. Rons. VII, 343, 26. l'observance du susdit ordre.

e. Adjective, von welchen noch andere Redeteile abhängen, stehen im Nfz. nach dem Substantiv (Diez III, 452). Im Afz. können sie auch vor demselben stehen (Krüger 7). Im 16. Jahrh. kömmt in diesem Falle die Inversion nur ausnahmsweise vor. Mehrere Beispiele sind aus Montaigne (Glauning 437) und Calvin (Grosse 249) belegt.

Rab. 103, 18. lavoit le vin en plein bassin d'eau. Monl. 145, 21. ceux qui sont de contraire religion à la sienne.

f. Im Afz. stand zuweilen das erste von zwei beigeordneten Adjektiven vor dem Substantive, während das zweite dem Beziehungsworte vermittelt der Conjunction et angeschlossen wurde. (Mätzner 382. Höpfner 64. Tönnies 22). Dieser Gebrauch findet sich noch im 16. Jahrh. (Grosse 249, Glauning 439) und hat sich bis in das 17. Jahrh. erhalten. (List 39. Haase 134).

Hept. III. 18, 6. Le Roy François premier estoit en un beau chasteau et plaisant. id. III, 40, 23. ce cordelier homme antien estoit confesseur d'un fort honneste dame et devote. II, 15, 21. Brant. 250, 9. Le comte de Nansau de fort bonne maison et grande fut aussi bon capitaine. id. 276, 7. aller la teste haute et avecque un beau front et hardy. 291, 18.

Oefters wird die Trennung der beigeordneten Adjektive auch wohl dadurch verursacht, dass von dem zweiten Adjektive noch ein anderer Satzteil abhängt.

Brant. 281, 27. après l'avoir honoré d'un beau tombeau et digne de luy. Rons. III. 35, 23. les divines testes et sacrées aux muses de Josef Scaliger, Daurat . . .

g. Zwischen das Substantiv und das nachfolgende attributive Adjektiv darf im Nfz. ausser den das Adjektiv begleitenden Adverbien nur ein Substantiv treten. Im Afz. durften auch andere Satzteile zwischen beide eingeschoben werden. (Mätzner 383 und 391 5. Diez III. 455. Morf 269. Krüger 8. Höpfner 63). Im 16. Jahrh. scheint das Adjektiv durch ein Verbum finitum, was im Nfz. häufig geschah und was noch im 15. Jahrh. der Fall war (Höpfner 63), ganz ausnahmsweise

getrennt zu werden! (vgl. das Beispiel aus Rabelais, welches Mätzner 383 citiert). Dagegen treten sehr häufig substantivische Pronomina, welche teils den Urheber der in dem Adjektiv liegenden Handlung, teils die Person, auf welche sich diese bezieht, bezeichnen, und attributive Genitive dazwischen.

Rab. 283, 15. si c'eust esté chose à eux profitable. Hept. II, 222, 18 il ne vous plaist pas m'y donner toute ayde et faveur à vous possible. Monl. 144, 17. les offres tant de fois par luy faicts de donner un grand tribut. 25, 6. Du Bel. 26, 4. s'ilz n'usioient de motz à eux usitez et à nous incogneuz 30, 41. Brant. 270, 15. Le capitaine rencontre le capitaine de l'enseigne à luy recommandée. Mén. 52, 19. contre la composition par moy faicte avec eux. Rab. 5, 19. C'est . . . la beste du monde plus philosophe. Hept. II, 46, 52. l'homme et la femme de ce monde les plus trompez. Brant. 33, 23. un genest d'Espagne très beau. id. 35, 23. il fit traduire l'histoire de messire Philippe de Commines françoise en toutes les autres.

3. Das Numerale.

Im Afz. stehen wie im Nfz. die Cardinalzahlen meistens vor ihrem Substantive. Ausnahmsweise können sie auch hinter das Substantiv treten. (Völcker 43. Mätzner 354). Treten die Cardinalzahlen im Nfz. an die Stelle der Ordinalzahlen, so werden sie hinter das Substantiv gesetzt.

Für das 16. Jahrh. gilt wohl dieselbe Regel; nur ist zu bemerken, dass der nfz. Gebrauch, bei der Unterscheidung gleichnamiger Regenten die Cardinalzahlen anzuwenden, noch nicht durchgedrungen ist. Es werden hierzu die Ordinalzahlen verwandt, welche dann ihren Platz hinter ihrem Beziehungsworte haben. Aber auch sonst folgen sie häufig ihrem Substantiv, wie dieses auch im Afz. geschah. (Mätzner 356).

Rab. 190, 5. ils nous furent l'année première icy payés, la seconde de franc vouloir. id. II, 543. En la table première de la salle furent comptés douze cardinaux. Brant. 125, 11. Estant filz second du roy Jehan d'Aragon 35, 10. Rons. VII, 346, 6. Durant l'Epacte neuvieme.

Dernier findet sich häufig in dieser Stellung und hat dann

wie im Nfz. (vgl. Mätzner 355. Diez III, 453) die Bedeutung „letzt verflossen“.

Hept. II, 306, 4. qui me faict reprendre le propos dernier par une semblable histoire. Brant. 176, 3. nostre roy dernier luy imposa le nom. Mén. 76, 22. en ces jours derniers les présidents m'ont assisté: 194, 29. Brant. 108, 19. Paulo quarto.

Werden die Ordinalzahlen als Bruchzahlen in Verbindung mit Cardinalzahlen gebraucht, so gehen die letzteren dem Substantiv voran, und jene werden mit et dem Hauptworte nachgesetzt. Dasselbe geschieht bei demi, bei dem dies noch heute erforderlich ist, während es bei den substantivischen Ordinalzahlen nicht mehr notwendig ist. (Mätzner (Gr. 139).

Rab. 34, 15. quinze cens neuf peaulx et demie de chiens. 179, 18. 36, 13. Monl. 313, 9. laquelle cortine n'estoit que de terre et de la hauteur environ de deux aulnes et demye. Rab. 34, 21. furent levées unze cens cinq aulnes et un tiers d'estemet blanc.

Daneben kömmt aber auch die Auslassung des et vor. Rab. 35, 5. furent levées seize aulnes un quartier d'iceluy mesme drap 36, 28.

4. Die attributiven Pronomina.

a. *Das Demonstrativpronomen.*

Die Stellung desselben entspricht der nfz. Regel. Auffallend ist nur das Rabelais ceste von dem nachfolgenden Substantiv einmal trennt, was sonst im Französischen nicht geschieht. (Mätzner 359).

Rab. II, 423, 2. Ceste, dist Epistemon, meschantes ferrailles sont par tout le monde ainsi aspres sus les vivres.

b. *Das Possessivpronomen.*

Das Possessivpronomen steht im Afz. immer vor dem Substantiv. (Völcker 43. Morf 271. Le Coultre 82. Krüger 10).

Erst später wurde das betonte Possessivpronomen häufig hinter sein Substantiv gestellt, was im 15. Jahrh. bei Commynes noch oft sich findet. (Stimming 193. Mätzner 358).

Im 16. Jahrh. steht es in der Regel vor dem Substantiv; seltener steht es hinter demselben. (Radisch 26. Glauning 435).

Rab. 423, 1. les transporta en pays sien. 476, 4. Monl. 80, 24. alors ung serviteur mien me prind. id. 270, 9. car toutes les trois troupes miennes nous meslames. id. 334, 26. L'escalade nostre estoit que nous debvions par le haut des vignes. Rons III, 13, 6. comme estant chose tienne.

Steht vor dem Substantiv ausser dem Possessivpronomen noch ein Adjektiv, so folgt dieses fast ausnahmslos schon im Afz. dem Pronomen. Eine umgekehrte Reihenfolge belegt Marx 322 aus Joinville, dem auch Mätzner 158. sein einziges Beispiel entnimmt. Aus dem Heptameron ist diese Stellung für das 16. Jahrh. zu konstatieren.

Hept. II. 125, 16. Rolandine qui estoit bien proche sa parente.

Eine besonders starke Trennung des Possessivpronomens von dem nachfolgenden Substantiv erlaubt sich Du Bellay im folgenden Satze.

27, 20. le seigneur Loys Aleman en sa non moins docte que plaisante agriculture.

c. *Indefinita.*

Ganz wie im Nfz. stehen im Gegensatze zum Afz. nur vor ihrem Beziehungsworte maint, nul, plusieurs, certain, chaque, quelque. Beispiele sind wohl unnötig.

Bemerkenswert ist die Stellung der folgenden Pronomina.

a) *Aucun.*

Aucun geht im Nfz. dem Substantiv in der Regel voran, darf aber auch wie im Afz. demselben nachfolgen (Mätzner 362). Im 16. Jahrh. wird es sehr häufig hinter das Substantiv gesetzt; überwiegend ist diese Stellung bei Rab.

Rab. 364, 11. sans perte aucune de nos besoignes. id. 109, 11. savoir si embusche aucune estoit par la contrée. id. 167, 1. de n'esperer salut aucun. Monl. 57, 4. pour veoir s'il y auroict espérance aulcune de me secourir. 44, 24. id. 297, 3. j'entrois sans résistance aucune. Hept. II, 336, 21. qui ne laisse mal aucun impugny. Brant. 38, 4. lesquelz l'un à l'autre en chose aucune ne voudroient céder. 357, 4. Du Bel. 20, 18. de non mettre en lumiere oeuvre aucun. Rons. VII, 342, 25. iceux insistent vigilament en actions divines sans aucun défaut. Mén. 41. 9. je ne voulus point engager mon armée à aucun grand exploit.

β) *Autre.*

Autre geht im Nfz. gewöhnlich einem Substantiv voran; invertiert kann es nur werden, wenn von *autre* noch ein vollständiger oder unvollständiger Modalsatz abhängig ist. Im Afz. durfte ohne weiteres *autre* nach dem Substantiv stehen. Diese Freiheit hat sich noch bei Rabelais erhalten (Radisch 51), während aus den anderen Schriftstellern nur solche Fälle belegt werden können, in welchen *autre* auch im Nfz. invertiert werden darf. Aber auch in diesem Falle ist die Inversion seltener als die gewöhnliche Stellung.

Rab. 436, 4. representez vous un monde autre auquel un chascun preste. id. 210, 8: Nul ne les parforçoit ny à boire, ny à manger, ny à faire chose autre quelconque. Monl. 239, 5. il n'y a forteresse autre que la rivière. Hept. II. 209, 10. mais de chercher superstitions ne ceremonies autres que un bon chrestien doibt faire. Mén. 89, 4. de manger soupe autre que catholique. Rab. 143, 22. n'estoient autres mousches que les coups d'artillerie.

Im Nfz. steht *autre* vor allen qualitativen Adjektiven, aber hinter den determinativen Pronomina, die zu demselben Substantiv gehören. Das Afz. weicht mitunter vom Nfz. ab, indem es zwischen *autre* und das Substantiv noch determinative Bestimmungen treten lässt. (Mätzner 367). Dies kömmt zuweilen noch im 16. Jahrh. bei *tel* vor. Wie Darmesteter § 310 bemerkt, beruht diese Stellung auf dem afz. Pronomen *altretel*.

Rab. 3, 11. autres telles peintures contrefaites à plaisir. Du Bel. 22, 37: autres telles epiceries. id. 25, 21. autres tels menuz plaisirs. Rons. VII. 336, 21. et autres tels ornements.

γ) *Tel.*

Tel steht im Nfz. und Afz. gewöhnlich vor seinem Beziehungsworte. Im Nfz. darf *tel* nur invertiert werden, wenn von ihm ein vollständiger oder ein unvollständiger modaler Nebensatz abhängig ist. Im Afz. konnte dies auch in anderen Fällen geschehen. (Mätzner 367).

Im 16. Jahrh. zeigen sich nur selten Spuren der afz. freieren Stellung. Rabelais setzt es mitunter nach, ohne dass das Pro-

nomen noch näher bestimmt würde. Andere und auch Rabelais invertieren es, wenn ein Modalsatz folgt. (Radisch 55).

Rab. 138, 14. j'aime fort qu'un diable tel m'emporte. id. 458, 9. je n'ay qersonne qui tant de moy se souciast et amour tel me portast. id. 391, 13. qui sont deux grosses villes telles comme Rouen et Nantes. 373, 1. 329, 16. Hept. II. 214, 21. il avoit un père tel que l'autre luy avoit déchiffré.

Dieselbe Inversion kömmt auch im Widerspruche mit dem Nfz. bei einem Consecutivsätze vor.

Hept. II. 209, 14. il ne se peut garder de rire avec un visage tel qu'elle qui le cognossoit comme son propre cueur, cogneut qu'il y avoit quelque chose cachée soubz sa devotion. Monl. 428, 25. Ceux-la firent tres bien et se marquarent d'une reputation telle que tout le monde les monstroiet.

δ) *Même*.

Même vertritt im Afz. wie im Nfz. ipse und idem. Die Unterscheidung dieser Bedeutungen geschieht durch die Stellung beim Substantiv. In der ersten Bedeutung steht es nach dem Substantiv, in der zweiten vor demselben. Im Afz. wird es aber auch in der ersten Bedeutung mitunter vor das Substantiv gesetzt (Mätzner 369. Morf 273. Höpfner 54). Sehr geläufig wird dies im 16. u. 17. Jahrh. (Gessner II. 28). Im Afz. stand es aber auch im Sinne von idem mitunter hinter dem Substantive (Krüger 10). Auch dieses kömmt im 16. Jahrh., wenn auch sehr selten, vor.

Rab. 392, 25. Seigneur, de mesmes vous et des plus friandes morceaux, qui passoient par vostre gorge, j'en prenois le barage. Monl. 145, 42. Les mesmes ministres de l'Empereur estimoient aussi s'excuser de tout blame. Brant. 115. 3. car c'estoit la mesme honnesté et douceur. id. 119, 2. son filz qui estoit la mesme bonté. Du Bel. 27, 7. elles sont aussi diverses que la fantaisie des hommes et que la mesme nature. id. 7, 12. et fussent-ilz la mesme Pithô. Rons. III. 9, 22. et est aisé à cognoistre par les mesmes noms que la guerre a esté feinte par Homer.

Im folgenden ist même = idem hinter das Substantiv gestellt.

Hept. II. 9, 21. car dès le soir mesmes elle envoya prier le gentilhomme de la venir veoir la nuict. id. II. 370, 8. Et de ceste opinion mesme estoit une damoiselle.

ε) *Tout*.

Tout steht im Nfz. vor dem Substantiv, selten steht es hinter demselben; im Afz. war dies öfter der Fall. (Mätzner 365. Krüger 11).

Im 16. Jahrh. gilt die Voranstellung als Regel, gegen die nur selten verstossen wird. Ausnahmen sind:

Rab. 130, 11. m'en irois faire arracher les dents toutes seulement que trois me restassent. Brant. 255, 22. il estoit guetté de toutes partz et les passage tous gardez. Brant. 203, 7. les histoires toutes de ce temps en parlent assez.

Ist es mit dem persönlichen Fürworte verbunden, so folgt es im Nfz. diesem, während es im Afz. gern vorangeht (Mätzner 365). Im 16. Jahrh. wird es zuweilen noch vorangesetzt.

Monl. 100, 28. Et comme serviteur de tous vous, Illustrimes Seigneurs, je vous conjure. Hept. II. 314, 6. C'est signe ... que tous vous mentez.

Dagegen wird es schon regelmässig bei Rabelais nachgesetzt, oder an das Verb angeschlossen.

Rab. 510, 14. Nous toutes eussions couru à ton ayde. 638, 4. Hept. II. 2, 16. si nous la suivons toutes.

q) *Quelconque*.

Quelconque steht im Nfz. immer nach dem Substantiv (Mätzner 369). Früher konnte es ihm auch vorangehen (Höpfner 52). Im 16. Jahrh. steht es wie auch quiconque meist hinter dem Substantiv; bei Rabelais immer (vgl. Radisch). Nur eine Ausnahme ist zu belegen.

Du Bel. 13, 50. Les oiseaux, les poissons et les bestes terrestres de quelconque maniere.

d) *Relativpronomen*.

Dass lequel, laquelle, wenn sie bei einem Substantive stehen, diesem vorangehen, ist kaum zu bemerken. Steht aber das Pronomen im Genitiv, und ist es von einem Nominativ abhängig, so steht es meistens vor dem Nominativ, seltener nach demselben. Dieselbe Stellung war auch im Afz. und ist noch

im Nfz. gewöhnlich, obgleich der Genitiv von lequell jetzt durch dont im Gebrauche eingeschränkt ist. (Marx 322. Höpfner 52. Mätzner 436).

Rab. 144, 12. Eudemon, duquel le cheval enfonça le pied. 93, 5. 199, 6. 333, 8. Hept. II, 150, 31. il en aimoit une de laquelle la beauté estoit telle que celle de la duchesse I. 41, 11. II, 78, 31. u. a. Hept. II. 154, 14. les mains — de qui la malice est descouverte. Monl. 86, 8. ce vaillant prince duquel la memoire est deplorable. Rons. III, 8, 2. une poesie fantastique comme celle de l'Arioste de laquelle les membres sont aucunement beaux. Mén. 8, 10 et duquel les preuves estoient déduites par cinquante articles. Brant. 15, 14. capitaines desquelz l'aage et vieille experience a beaucoup servy en cela. Rab. 402, 9. le dire duquel est un moment par effect représenté. 18, 20. 447, 8. Monl. 50, 15. Gramont, le cheval duquel fust thué. Brant. 319, 3. conte de Bure, la memoire duquel ne doit jamais perir. Hept. I. 53, 18. La chambre de laquelle il avoit si bien acoustré. Hept. II. 317, 21. ses pauvres enfanz, la pitié desquelz luy feyt reprendre ses espritz.

Kapitel II.

Die Stellung des von einem Infinitiv abhängigen Objekts zu dem Verbum finitum, zu welchem der Infinitiv gehört.

I. Das nominale Objekt.

a) Beim reinen Infinitiv.

Während im Nfz. stets die Reihenfolge Verbum — Infinitiv — Objekt angewandt wird, konnte das Objekt im Afz. bei seiner freieren Stellung, die es überhaupt besass, auch hier verschiedene Stellungen einnehmen. Weil es in der ältesten Zeit bis zur Abfassung des Alexius sich gern vor das Verbum stellte, so ist in den frühesten Denkmälern die häufigste Reihenfolge 1) Objekt — Verb — Infinitiv. Vom Alexius an, im Roland und noch im 13. Jahrh. steht das Objekt am liebsten zwischen Verbum und Infinitiv. In dieser zweiten Periode ist

also die häufigste Reihenfolge 2) Verb — Objekt — Infinitiv. Daneben aber ist die Reihenfolge 3) Verb — Infinitiv — Obj. schon recht häufig, ja sie ist schon bei Joinville überwiegend angewandt. (Völcker 52. Morf 274. Le Coultre 53. Krüger 22. Schlickum 30. Marx 329.). Auch im 14. und 15. Jahrh. kömmt die Reihenfolge Verb — Objekt — Infinitiv noch häufig vor, obgleich die neufr. Combination jetzt schon die Regel bildet. (Ebering 355. Höpfner 41.). Sie erhält sich noch bis in den Anfang des 17. Jahrh., wo noch 1 Beispiel bei Voiture belegt ist. (List 35).

Im 16. Jahrh. ist die nfz. Stellung fast vollkommen durchgeführt. Ausnahmen kommen indessen noch öfters vor; besonders bei Rabelais.

1. Verb. — Obj. — Inf.

Rab. 18, 3. Car autant voire d'avantage peuvent les femmes ventre porter. id. 479, 5. viandes qui peussent vos espritz animaux troubler et offusquer. Rab. 430, 10. craignant sa debte perdre. id. 328, 11. comme semblant devotement Dieu prier. Rab. 452, 20. voulant sa premiere jouissance maintenir et sa premiere domination continuer 634, 20. Hept. II. 255, 27. Elle qui ne sceut autre chose faire s'en alla. id. II. 228, 25. à plorer si fort qu'il ne peut mot dire. Monl. 306, 5. les Anglois ne scavoient quel parti prendre.

Rabelais wendet diese Reihenfolge öfter neben der neufr. an, um so einen Chiasmus zu bilden, wie dies auch im 14. und 15. Jahrh. geschieht (Höpfner 42).

Rab. 124, 2. ont estimé aussi facile demolir le firmament et les abysmes eriger au dessus des nues. Rab. 561, 10. chascun doibt estre arbitre de ses propres pensées et de soy mesme conseil prendre.

2. Obj. — Verb. — Inf. findet sich häufiger als die vorige, trotzdem sie schon im 14. und 15. Jahrh. selten gewesen zu sein scheint. (Höpfner 43).

Rab. 45, 16. Mille autres exemples et lieux à ce propos pourrois je exposer. Rab. 66, 7. considerant que les cas de hazard jamais ne fault poursuivre jusqu'à leur periode. Rab. 509, 9. Reste encore savoir si tel advis voulez ou d'homme ou de femme prendre. 192, 14. 160, 20. 494, 1.

509, 9. 598, 10. Hept. II. 191, 19. et ceste la seule veux je aymer, reverer et adorer. id. II. 362, 11. car autre service ne vous puis je jamais faire. id. III. 93, 1. scachant que femmes autres que vertueuses ne pavoit ceste dame veoir de bon cueur. Monl. 311, 3. Ceste exemple ai-je voulu escripre icy. id. 417, 19. Une chose vous veux prier vouloir retenir de moy, qui vous servira à tous besoins. 34, 19. 10, 13. Brant. 98, 18. le nom du duc d'Albe s'est tant faict sonner que rien que le duc d'Albe n'oyt-on encore que raisonner par la chrestienté.

3. Obj. — Inf. — Verb. war schon im Afz. selten. Sie findet sich ein paar Mal und nur bei Rabelais.

Rab. 493, 24. Il estima la promesse tant abhorrente et impossible qu'onque l'oreille prester ne voulut. (vgl. Rab. 123, 3 unter Infinitiv als Objekt oben S. 38).

Nur für die fünfte im Afz. vorkommende Reihenfolge Infinitiv — Verb. — Obj. fanden sich keine Belege.

b. Beim praepositionalen Infinitiv.

Im Nfz. folgt das nominale Objekt immer dem Infinitiv. Im Afz. können alle die oben angeführten Combinationen sich finden. Dazu kommt aber noch als die häufigste Stellung: Verb. — Praeposit. — Obj. — Infinit., eine Stellung die sich in den ältesten Denkmälern nur einmal findet, während sie schon im Roland die gebräuchlichste ist (Völcker 54. Morf 276. Le Coultre 54. Krüger 23. Marx 355). Auch im 14. Jahrh. findet sich diese Stellung noch (Ebering 356). Später im 15. Jahrh. scheint die neufranz. Regel eingetreten zu sein, dass zwischen Praeposition und Infinitiv nur noch die persönlichen Pronomina und einige unbestimmte Pronomina wie rien, trop, beaucoup, treten dürfen. (Mätzner 314). Zu diesen gehört noch für das 15. und 16. Jahrh. ce.

Die Stellung Verb. — Praep. — Obj. — Inf. ist im 16. Jahrh. eine sehr seltene Ausnahme. Öfter findet sie sich nur bei ce und bei den oben genannten Partikeln.

Rab. 408, 8. n'estant par les magistratz employé à chose aucune faire. id. 409, 14. luy demanda quelle cause le mouvoit à son corps, son esprit, son tonneau ainsi tourmenter?

Brant. 40, 14. ce privilege appartient aux empereurs de ce faire. Éd. 237, 20. lesdits greffiers seront refusans de ce faire.

Anmerkung: Bei einem praepositionalen Infinitiv, der nicht von einem Verbum finitum abhängig ist, tritt öfter ein Substantiv oder ein Relativpronomen zwischen die Praeposition und den Infinitiv. Häufig geschieht dies in formelhaften Wendungen wie bei Commynes in dem Ausdrucke à la verité dire (Stimming 192). Es geschieht dies fast ausschliesslich bei den Praepositionen pour und sans (Glauning 429). Diderot schreibt noch in La Religieuse: je les écoutai sans mot dire.

Rab. 509, 30. Enfin, sans de bouche mot dire, firent beau bruit de culetis. id. 209, 21. Et pour iceux accoustrements avoir en meilleur opportunité. id. 413, 8. pour ledit pays refraichir, peupler et orner. id. 422, 15. sans ses mains souiller de sang et pillerie. Hept. II. 266, 11. elle demeura comme une statue sans mot sonner. id. III. 98, 6. pour laquelle effacer, Lucrece se tua I. 37, 8. 39, 13. 57, 1. Mén. 8, 18. il entrera sans coup ferir dans un royaume ennemy. Éd. 251, 43. pour iceluy garder. Du Bel. 26. 37. Pour ce faire te faudroit voir tous ces vieux Romans.

2. *Verb. Obj. Praep. Infinit.*

Diese Stellung kommt kaum einmal vor, trotzdem sie sich bis in das 17. Jahrhundert erhält. (List 36). Sie war auch in der ersten Periode des Afz. sehr selten. (Völcker 54). Morf und Le Coultre fanden kein Beispiel derselben. Später sind mehr Beispiele belegt. (Krüger 23. Schlickum 31. Ebering 354. Höpfner 43).

Hept. II. 35, 16. Mais à sa venue donna tant de choses faulses à entendre avec force presentz.

II. Das pronominale Objekt.

a. Beim reinen Infinitiv.

Im Afz. schliesst sich das tonlose Personalpronomen immer dem Verbum finitum an, und selbst in den Fällen, in welchen es zwischen dem Verbum finitum und Infinitiv steht, muss man es als enclitisch dem Verbum angeschlossen betrachten. (Tobler, Gött. gel. Anz. 1876. 1065 ff.).

Dieser Gebrauch kommt noch im 17. Jahrh. vor, und er

hat sich bis heute bei einigen Verben wie faire, laisser, ouir, voir erhalten (Mätzner 300. List 36. Haase 139. Diez III, 472).

Im 16. Jahrh. ist die afz. Regel noch überwiegend befolgt worden, obgleich schon recht oft von ihr abgewichen wird. Ist bei Rabelais der Infinitiv invertiert, so wird das Pronomen trotzdem zum Verbum finitum gezogen.

Wenn das Verbum finitum schon von einem zu ihm gehörigen pronominalen Objekt begleitet ist, so tritt das nach moderner Auffassung zum Infinitiv gehörige Pronomen stets zum Infinitiv.

Rab. 490, 23. Le considera brusler en silence. Hept. III. 8, 20. vous le povez mieux que un autre eviter. id. II. 206, 23. lequel le vouloit à toute force accompagner. Monl. 91, 6. le la vous veux compter. id. 309, 18. ceux-là ne m'eussent ozé refusé. Brant. 251, 7. capitaine qui la pensoit emporter de plain saut. id. 88, 7. il l'envoya prier de le résigner au roy son filz 263, 6. Du Bel. 27, 46. qui se devoit plustost nommer. Rons. VII. 334, 13. tu le pourras par bonne et certaine analogie faire croître et multiplier. Brant. 48, 12. il se voulut faire couronner empereur du nouveau monde. Mén. 78, 5. vous vous devez hâter. Lar. Tromp. III, 21. VII, 59. quand me reviendrez — vous voir. Rab. 470, 12. mais je scay comment garder se fault de ce couard. Rab. 375, 27. Lorsque approcher les vit.

Eine Ausnahme ist die folgende Stellung.

Lar. Tromp. III, 2 (VII, 60) Ainsi il me la faut prier si je veux qu'elle prenne quelque chose de moy.

Das Objekt steht vor dem Infinitiv.

Brant. 86, 7. s'il eust voulu s'allier et joindre avec les princes. Rab. 590, 5. je ne peux me passer de femme. Monl. 147, 25. je pourois l'accompagner de plusieurs autres. Du Bel. 31, 7. il faut s'accomoder à la saison. Monl. 32, 25. je vous prie me croire. 167, 28. Brant. 201, 23. il vous a plut m'honorer. Rab. 280, 10. puisqu'il vous plaist me retenir avec vous.

Grosse 247 führt folgenden Satz aus Calvin (2, 2, 3) an, in welchem das pronominale Objekt dem Infinitiv folgt: les-

quels pensent estre leur plus court d'avoir en mocquerie toutes religions. Bei den durchgesehenen Autoren hat sich kein Beispiel für diese Stellung gefunden. Im Afz. kommt diese Stellung wohl nur bei dem präpositionalen Infinitiv vor, bei dem sie nicht selten ist. (Tobler a. a. O. 1069.)

b. Beim praepositionalen Infinitiv.

Im Afz. wird mit Vorliebe auch in diesem Falle das tonlose pronominale Objekt vor das Verbum finitum gestellt. Aber mindestens ebenso häufig tritt es hinter die Praeposition und zwar immer in der betonten Form (Tobler 1067 ff.)

Im 16. Jahrh. ist die neufranz. Stellung bis auf ganz wenige Fälle beobachtet. Indessen wird doch noch im 17. Jahrh. auch beim praepositionalen Infinitiv das Pronomen zum Verbum finitum gesetzt; während aber in dem von List (36) und Haase (140) beigebrachten Belegen der Infinitiv von *venir de* abhängt, betrifft dieses in unseren Beispielen fast nur *commencer à* und *achever de*.

Rab. 338, 35. et luy commença à dire. Hept. I. 43, 18. ce feu tant difficile à couvrir se commença puis après à montrer. id. III. 14, 8. le playsir que l'amour luy commença à donner. id. II. 12, 31. où à coup de poignard le paracheverent de thuer. Brant. 116, 8. les choses s'accommençarent un peu à changer. Monl. 85, 6. on me commença à lever. id. 121, 4. Et après nous nous commençames à retirer vers le hault. Brant. 320, 11. je n'en parleray pas plus que j'en viens de dire.

Anhang.

A. Die Stellung des absoluten Particips.

Das Particip steht in der absoluten Construction im Nfz. stets hinter seinem Subjekte (Mätzner, Gramm. 561). Im Afz. jedoch scheint man die Voranstellung des Particips vorzuziehen; es lässt sich aber keine feste Regel aufstellen (Krüger 17). Bei Joinville steht es nach dem Subjekte (Marx 328).

Im 16. Jahrh. steht es meist nach dem Subjekt; aber Beispiele für die Inversion sind nicht selten.

1. Participium praesentis.

Rab. 424, 4. Donnant Pantagruel ordre au gouvernement. Hept. III. 129, 17. Ung jour estant l'apothicaire en sa boutique et sa femme cachée derriere luy escoutant ce qu'il disoit vint une femme. III. 96, 31. id. I. 100, 6. Scachant ce vice roy que la comtesse d'Arande passoit par sa terre alla au devant elle. Monl. 210, 13. venant avec ledit La Garde un soldat . . . lequel je fiz demeurer sur le hault 257, 8. 85, 19. 69, 5. Brant. 263, 29. Estant venu M. de Bourbon au dessus de Belveder le soyr en plaçant son camp . . . il les harrangua. 277, 15. Du Bel. 36, 23. édifice que j' entreprendray possible de conduire croissant mon loysir et mon scavoir. Mén. 104, 2. ne pouvant ladite abolition abolir la peine méritée. 99, 8. 33, 1. Éd. 253, 10. défendant sadite Majesté aux parlements.

2. Participium praeteriti.

Rab. 411, 1. Pris ce choix et election ay pensé ne faire exercice inutile et importun, si je remuois mon tonneau. id. II. 536, 15. Hept. II. 349, 26. Et retournée la comtesse de l'Eglise, la dame d'honneur luy feyt la plainte. id. II. 14, 28. Lesquels ans finis et finie avecq eux cette vigueur et promptitude qui naturellement regne. Monl. 116, 28. j'en retins les autres soixante, compris monsieur des Tavannes, avec sa troupe.

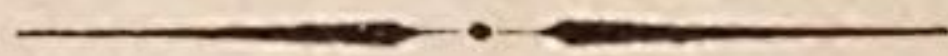
B. Die Stellung des Objekts beim Gerundium.

Das nominale Objekt steht stets nach dem Gerundium, während im Afz. es immer zwischen die Praeposition und das Gerundium tritt (Tobler Ztschr. I, 25). Nur eine Ausnahme fand sich in einer Wendung, die auch im Nfz. noch gebräuchlich ist (Tobler a. a. O. 14). Es handelt sich dabei um die Umschreibung eines Personalpronomens durch corps, wie sie dem Afz. geläufig war. (Diez III, 66. Tobler a. a. O. 14.).

Mén. 89, 5. ne prennent de l'eau beniste, en entrant en l'Eglise qu'en leur corps deffendant.

Vor dem Participium praesentis steht ausser den tonlosen persönl. Fürwörtern das im Nfz. nur in attributiver Verbindung gebrauchte Demonstrativpronomen *ce* und gelegentlich auch *cela*; *ce* findet sich auch oft zwischen dem Particip und *en*.

Rab. 175, 10. *Ce* faisans, vous aurez la garde de Dieu 329, 22. Hept. I. 94, 23. Et *en ce* disant la reprint entre ses bras. II. 60, 24. Mén. 193, 2. et *en ce* faisant mettre fin à nos miseres. Éd. 253, 8. *en ce* faisant. Du Bel. 10, 7. *Cela* faisant les Romains ont basty tous.



Berichtigung:

Die Dissertation von Schulze ist nach dem vollständigen Abdruck in Herrigs Archiv Bd. 71 citiert worden.

VITA.

Robertus Philippsthal natus sum Hannoverae die XXII mensis Julii a. h. s. LXI patre Philippo, matre Rosalia e gente Guedemann. Fidem profiteor mosaicam. Postquam gymnasium reale I. Hannoverae, cui praeest Albertus Schuster, philosophiae doctor, frequentavi, maturitatis testimonio munitus Aprilis anni LXXXII Berolinum me contuli, ubi civium academicorum numero adscriptus recentium linguarum studio me dedidi. Invitatus ab avunculo meo, Mauritio Guedemann, philosophiae doctore, rabbino et praedicatore, auctumno ejusdem anni Vindobonam petivi, ubi unum per annum studium continuavi. Denique cum incubuissem bis per sex menses Berolini studiis meis, receptus in Universitatem Halensem ter sex menses hoc loco moratus sum. Magistri mei doctissimi fuerunt Berolini: Dilthey, Feller, Geiger, Lazarus, Roediger, Scherer, Tobler, Zupitza, — Vindobonae: Bagster, Brandl, Brentano, Brücke, Cornet, Lotheissen, Mussafia, Schipper, Erich Schmidt, Vogt, — Halae: Aue, Droysen, Dümmler, Elze, Suchier, Vaihinger, Wardenburg, — quibus omnibus gratias ago quam maximas, praecipue autem Herrmanno Suchier, cujus benignitate seminario Romano adscriptus sum.

THESEN.

I.

Zu Diez, Gram. III, 358 ist hinzuzufügen: das Pronomen reverentiae vous wird noch in der zweiten Hälfte des 16. Jahrh. zuweilen auf personifizierte Gegenstände bezogen, und hochgestellte Personen werden noch im Odenstile mit vous angeredet.

II.

Die Fassung der Berta-Sage in Berta de li Gran Pie (hgg. von Mussafia, Romania Bd. III u. IV) und die in dem Roman Aquilon de Bavière (hgg. von Thomas, Romania XI) enthaltene und von Feist in seiner Abhandlung: Zur Kritik der Berta-Sage (Marb. 1885.) nicht berücksichtigte gehen auf eine gemeinsame Quelle zurück.

III.

Die Beatrice in Dantes Vita nuova ist nicht allegorisch zu deuten.

IV.

Thomsons Tragoedie „Edward and Eleonore“ ist eine Nachahmung der Euripideischen Alcestis.

Philippsthal, Robert

Die Wortstellung in der französischen Prosa des 16. Jahrhunderts

Halle a. S. 1886

L.lat.f. 131 i#Beibd.3

urn:nbn:de:bvb:12-bsb11645385-1